

Geschieht täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen.
Preis ist Bonn und Umgegend monatlich
50 Pf. frei ins Land.
Postbeamter zahlt Mr. 1.50 vierfach,
gleichzeitig ohne Aufschluss, Mr. 1.90 mit
Aufschluss.
Druck und Verlag der Actien-Gesell-
schaft General-Anzeiger für Bonn und
Umgegend.
Verantwortlich:
für den nachrichterischen, öffentlichen und unter-
haltenden Theil Dr. G. A. 1.00
für den Künstler- und Reclam-Theil
Dr. G. Stenger jr., Bonn.

für
Bon n

Der Druck des General-Anzeigers beginnt
jeden Morgen um 10 Uhr — Federmann

General-Anzeiger

und
Umgegend.



Obige politische, soziale und religiöse Tendenzen
oder Erörterung in absicht ausgeschlossen.
(§ 1 unseres Status.)

Gämmliche Anzeigen aus dem Ver-
breitungsgebiet des General-Anzeigers
10 Pf. die sebenmalige Petzelle oder
deren Raum.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pf. die
sebenmalige Petzelle oder deren Raum.
Nachlässe 50 Pf. die Zeitung.

Alle Anzeigen werden bei vorheriger
Bauzahlung für das mal das Atemal frei
aufgenommen.
Wohnungs-Anzeiger 1 Mark die Seite
und Monat.

Geschäftshaus:
Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Gernprecher Dr. G.

Schutz-
Wenn Sie gern **Schutz-**
Marke. schönste Wäsche auch ohne Rasen- Marke.
bleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen:
Schrauth's Waschpulver
gemahlene Salmiak-Terpinseife
„Schutzmarke Bergmannszeichen.“
— Garantiert unschädlich. —
Unstreitig das Beste für Wäsche u. Hausputz.
1/2-Pfd.-Paket 15 Pfg.
Ueberall zu haben. **Mark.**

ff. Viqueure in reichster Auswahl,
Spiritnoisen, acht Arac und Rum sc.,
Südwine unter Garantie für
Fruchtstäfe Naturware,
anerkannt beste Ware
Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln,
empfiehlt H. Th. Siebertz, Hundsgasse.
In- und ausländische Weine von 60 Pfennig
per Flasche an bis zu den feinsten Gewächsen
der Kaiserl. u. Königl. Hof-Weinhandlung
Dühr & Co., Köln
„MARKE DUHR“
Preisgekrönt mit 55 Staats-Gold. Med.
zu Originalpreisen vorrätig bei Herrn:
Pet. Kröly, Josephstrasse 66.
Jos. Oberdörffer, vorm. Ich. Morell, Viehmarkt 1.
Jean Rütt, Moeckheimerstrasse 78.
W. Heider, Markt 35.
Th. Wiecking Nachf., Kölner Chaussee 24.
Frau Dr. Zingsheim in Beuel.
Hugo Brähmder, Drogerie in Poppelsdorf.
Gerh. Jansen in Kessenich.
Hub. Schwarz in Endenich.
M. Strahl in Bornheim bei Roisdorf.
J. B. Freemann in Godesberg.
C. Moesgen in Alfter.
Chr. Gierlich in Sechtem.
H. Röllgen Wwe. in Wesseling.

Apotheker A. Doenhardt's
Grevenberger Kräuter-Magenbitter.
Vorziiglicher Magenbitter und Erfrischungstrank,
mit allen Mineralwässern klar mischbar.
Appetit anregend, hervorragend von Geschmack, aus den feinsten
medizinischen Kräutern und Wurzeln bereitet.
Prämiert mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen
in Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Österreich.
Niederlage in Bonn:
Franz Jos. Müller, Acherstraße Nr. 18.

Heinr. Brinck
Bonn, Markt, Hotel Goldener Stern,
Agentur des
Norddeutschen Lloyd.
Fahrkarten-Ausgabe nach Amerika, Australien und Asien.
Lotterie-Geschäft.
Verkauf von Loosen aller erlaubten
Lotterien.

Bonner elektr.-technische Anstalt
von
Penning & Heusing, Paulstraße 22,
Special-Geschäft für elektr. Licht-, Telegraphen- und Telefonanlagen, elektr. Uhren und Gasfernübertragungen, Fabrikation elektr.-med. Apparate, Galvanometer, Accumulatoren, Apparate für Röntgenstrahlen, Umdämpfer, und Reparaturen. Anstalt zum Laden von Accumulatoren. Beste Referenzen. Billigste Preise.

Gesetzl. geschützte Handels-Marke.
MAITZENA
Alleinige Fabrikanten
The NATIONAL STARCH MANUFACTURING COMPANY
NEW YORK, U.S.
Engros-Lager bei
P. A. Stenger jr., Köln.
Döller, rissbaumpolierter
Tisch zu verkaufen. Alte Fenster, Thüren
Rächer d. Exped. d. G. A. und Bretter zu kaufen gesucht.
Rächer d. Exped. d. G. A. und Bretter zu verkaufen.
W. Hinke, Brüdergasse 13.

Hauptgeschäft und Engros-Lager: **Für den Herbst und Winter** **Viliale: Poststrasse- und Fürst-Ecke.**
Bonngasse 15.

bringe mein großes Lager in:
Unterhosen, Hautjäcken, Normalhemden, gestickten und gewebten Arbeiterjacken, Jagdwesten, Überhemden, weißen und bunten Betttüchern, Steppdecken, wollenen und baumwollenen Decken, Shawls, Echarpes, Kopftüchern, Stechbüchern, Halstüchern, Hauben, Mützen, Socken, Strümpfen, Handschuhen, Strickwolle

in empfehlende Erinnerung.

Vorstehende Artikel führe in allen Preislagen und großen Quantitäten, jedoch nur gute starke Ware, und kann Federmann seinen Bedarf bei mir decken.

Wiederverkäufer und Hausehr erhalten hohen Rabatt.
Indem ich um freundlichen Besuch bitte, empfehle ich mich bestens.
Hochachtungsvoll

Joh. Bernartz.

Altherühmte Mineralquelle I. Ranges



Marke.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand.

ROISDORFER
MINERAL-QUELLE

Zu beziehen durch die bekannten Niederlagen und Vertreter.

M. Brandstätter

Breitestrasse 66, 68. Breitestrasse 66, 68.



Große Ausstellung von Grab-Monumenten
in allen Syenit-, Granit- und Marmor-Arten sowie Sandstein,
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten zu billigsten Preisen.

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt. Zu haben in allen Spezerei-
TÄGLICHER VERKAUF 50,000 Kilos. DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND
Conditoreien.

Ed. Bülle, Bonn,

38 Bonngasse 38.

Färberei u. chem. Wäscherei

Herren- und Damen-Garderobe,
Möbelstoffe, Teppiche, Decken sc.,

Gardinen.

Färberei und Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

Bernstein-
Fußbodenlacke
in acht brillanten Tönen, schnell
und hart trocknend, Pf. 1 Mt.

Fritz Jäger,

Sternstraße 70.

Zwei große, fast neue
Hängelampen

bis zu verkaufen.

W. Hinke, Brüdergasse 13.

Wilde Kastanien
werden angekauft. Anerbieten an
Hörster, Bimmermann, Maiba-

rimhof, Godesberg.

Anzüge

für Herren und Damen
außerordentlich billig.

H. Höchster,

(Bur guten Quelle)

Wenzelgasse 58, gegenüber d. Kressels.

Ein gut erhaltenes Halbverdeck

zu kaufen gesucht.

O. u. Nr. 546 an Haarenstein

u. Vogler A. G. in Effen (Ruhr).

Hosen!

colossale Auswahl.

außerordentlich billig

H. Höchster,

(Bur guten Quelle)

Wenzelgasse 58, gegenüber d. Kressels.

Ein gut erhaltenes Halbverdeck

zu kaufen gesucht.

O. u. Nr. 546 an Haarenstein

u. Vogler A. G. in Effen (Ruhr).

Ein gut erhaltenes Halbverdeck

zu kaufen gesucht.

O. u. Nr. 546 an Haarenstein

u. Vogler A. G. in Effen (Ruhr).

Mann & Stumpf's Mohair-Besenborte

für Seiden- und Stoff-Kleider unentbehrlich,
nimmt in Folge glatter und elastischer Plüscharten keinen
Staub an, übertrifft an Dauerhaftigkeit und elegantem Aus-
sehen alle anderen Fabrikate. **Jede Pappe trägt die**
Namen der Erfinder.

In grosser Farbenauswahl vorrätig im

Hamburger Engros-Lager
J. Koopmann & Co., Bonn,
Brücke 4-8.

Bonne Esperance Herstal

feinste Anthracit-Nusskohle
für Dauerbrandöfen, verbrennt vollkommen
ruhig und schlackfrei.

Allein-Verkauf für Bonn und Umgegend.
erner empfehlen wir sämliche anderen

Kohlen- und Coaks-Sorten
zu billigsten Tagespreisen.

A. H. Stein & Cie.

Joh. F. Spennemann,
Bornheimerstr. 2. Bonn, Bornheimerstr. 2.

Klodt & Schatz
Holz-Handlung,
Rheindorferstraße 15, Bonn, Rheindorferstraße 15,
empfehlen ihr großes Lager
Ia slavonische und süddutsche Eichen-
Stammware,
sowie Ia amerikanische Möbelaiche.

Fernsprecher 189.
Weingroßhandlung W. Bohn,
vorm. Josef Schunck,
Hohenzollernstraße 33,
Kellerei in Clotten-Winningen an der Mosel,
Büdesheim am Scharlachberg,
empfiehlt seine selbstgekelterten
Rhein- und Moselweine,
sowie rothe Ahr- u. Rheinweine
von den billigsten bis zu den feinsten Exemplaren in jeder Preislage.
Specialität: Mosel- u. Saarweine.
Preislisten und Proben zu Diensten.
Bestellungen werden angenommen von der Fischhandlung
Will. Busch, Fischlieferant, Neugasse 27.

Seit ich **Gentner's Wicke**

in rothen Dosen mit dem Kaminfeuer verwende,
höre ich von meiner Herrschaft über die Schube

keinen Tadel mehr.

Lotte, Dienstmädchen.

RUD. JBACH SOHN
Königl. Barmen
Neuerweg 40.
Schutz Marke
Flügel & Pianinos.

Ein Wasserkessel
aus Kupfer oder Schmiedeeisen
mit ca. 300 Liter Inhalt, zu kaufen
gesucht. Off. erb. u. W. K.
892. an der Ery. des Gen. Anz.

Gut erhaltenes
weissiges Pult
aus verschieden Möbeln, als:
Tische, Stühle, Sofas, Schränke,
Teppiche sc. sehr preiswertig zu
verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. des Gen. Anz.

Restauration
Feldschlößchen
E. Nierhoff.

Süßer Weinmost
a Liter 70 Pfg.

Weihlem.

Restaurant zur Rheinm.
Burgund. Weinmost.
Wilh. Oedekoven.

Herzogl. Baugewerkschule
Wien 2. Nov. Holzminden 10. Nov.
Vorm. 4. Okt. Maschinen- u. Mühlenbauhans.
Verpfleg.-Aust. 1. Nov. Haarmann

5 - 10 Tage
hebt mein Gebördt Ohrensanften und jede Schwerhörigkeit, 1 fl.
2 fl. Chrysanthell verschwinden die Hölle und Krämpfe, 1 fl.
meines Kroppwassers, 1 fl. 90 Pf.
genügt. Nur gegen Polistinen auf. Gedenkung. Briefe kosten 20 Pf.
G. Fischer, pract. Arzt, Grub,
Appenzell, A. R. (Schweiz).

Neue Anmeldungen für

Privat-
Turnunterricht
nimmt entgegen
Elisabeth Liebermann,
staatl. geprüfte Turnlehrerin,
Hofgartenstraße 11.

Kinderkarten,
Poppelsdorf, Luisenstraße 50.

Neuanmeldungen werden täglich entgegenommen durch die Vorsteherin E. Schubert.

A German lady, certificated, experienced in tuition and having the highest references, conversant with English and French wishes to give lessons to foreigners (children includ.) in all the branches of the German language. Apply Fr. Böhm, Königstrasse Nr. 18 (between 3-5 P. M.)

Wer ertheilt
Zither-Unterricht?
Gef. Off. nebst Preisangabe u.
Süder" an die Expedition.

Demoiselle
franc.

(22 ans, fam. honor, bonne pron.)
désire engag. auprès enfants.
De suite, si possible. Référ. et certif.

Offerten an bureau sous 5. 52.

Wer ertheilt gräflichen

Unterricht in
englisch. Correspondenz?

Offerten mit Preisangabe unter
E. U. 442. an die Exp. des G. u. a.

Buschneide - Cursus
nebst Anfertig. v. Dammen u. Kinder-
Garderobe u. Wäsche, in 1 Monat
gründl. erlernt, da d. Schülerinnen
könlich Schnittmuster erhalten.
Frau Bauer, Körnerplatz 6.

Unterricht
in Federkunst u. Punzen, Metall-
ähn. Brand u. Porzell.-Malerei
ertheilt j. Dame; auch in Pensio-
naten. Offerten unter L. Z. 541.
an die Expedition des Gen.-Ang.

Mal-Unterricht
ertheilt im Cursus u. Einzel-
stunden zu mögigem Honorar
ein akademisch gebild. Maler.

Godesberg,
Auguste-Victoriastraße 85.

In allen Real- und
Gymnasialfächern
ertheilt f. gut empfohlener eand.
phil. grdl. Unterricht. Off. unter
P. 3000. an die Expedition.

Silentium
durch sehr erfahrenen eand. phil.
Offerten unter R. 2384. an die
Expedition des Gen.-Ang.

Junger Mann,
welcher ca. 5 Jahre in einer der
ersten Dampfschiffahrtseisenbahnen
lands und auch einige Monate in
Paris tätig war, sucht, gestützt
auf beste Zeugnisse und Referenzen,
Stelle als Reisender oder Commiss.
Offerten an E. Ganzweiler jr.,
Crefeld.

Zuerl. junger Mann,
Anf. der 3. in Wein, Obf. u.
Gartenbau, sowie Hauswirt. durch-
aus erfah., sucht Stellung. Beste
Zeugn. vorhanden. Offerten unter
N. 2321. an die Expedition.

Sassig
bei
Andernach am Rhein.

Seit einiger Zeit erzeugt hier ein
Mann aus dem Handwerkerstande
berechtigtes Aufsehen, und zwar
durch eine Menge glänzender Erfolge,
welche er an Manufakturen und
Kunstgewerben zu verzeichnen hat, wo-
zu drei approbierte Arbeiten
seine Heilung gelang, so daß wir
Sassig in ihm einen wahren
Freund in der Not gefunden
haben und es als Genugthuung
betrachten, wenn der Name weiter
kreisen kann. Es ist dies
der Schreinermeister Friedrich
Wolf von hier.

Joseph Fuhrmann,
Schwemstein-Fabrikant,
Sassig, Station Pleidt.

Bismarck und die „Hamburger Nachrichten“.

* Was wird aus Berlin geschrieben:

Wie weit führt Bismarck Mitarbeiter der „Hamburger Nachrichten“ in, welche politischen Ausflüsse in dem Blatte auf den Füßen, und welche auf die Redaktion zurückzuführen sind, das hat schon häufig zu umfanglichen Debatten Anlaß gegeben. Johannes Benzler behauptet in seinem kürzlich erschienenen Sammelwerk von einer sehr großen Zahl von Artikeln der „Hamb. Nachr.“ den Bismarck'schen Ursprung; dagegen erklärt Professor Horst Kohl, damit „das Gouto des Fürsten Bismarck nicht mit Zeitungsartikeln belastet werde, für die er jede Verantwortung ablehnen muß“, nur einige der Artikel beruhen auf gelegentlichen Informationen.

Was ist nun zutreffend? Neben die Art des Verlehrs zwischen Friedrichshafen und Hamburg existieren Aufzeichnungen eines Eingeweihten. Es sei dazu bemerkt, daß dieselben eigene Beobachtungen des Betreffenden enthalten, und nicht etwa aus Mittheilungen Anderer geschöpft sind. Hören wir diesen Eingeweihten. Er schildert die Beziehungen folgendermaßen:

„Es besteht ein täglicher schriftlicher und Deutschenverkehr zwischen dem Fürsten und den „Hamb. Nachr.“. In Friedrichshafen vermittelte denselben Dr. Chrysander, bei dem „Hamb. Nachr.“ Redakteur Dr. Hofmann. Letzterer studiert die Zeitungen und die große Zahl der Eiusendungen an die „Nachr.“, jedoch nur die den Fürsten betreffenden Ausflüsse. Es werden Zeitungsausschnitte angefertigt, manchmal auch ganze Zeitungssummarien ausgewählt und diese jenseitig verpaßt täglich durch expressen Boten nach Friedrichshafen. Hier öffnet Dr. Chrysander das Paket und liest den Fürsten, während dieser auf dem Sophia sitzt und die Pfeife raucht, sämtliche Artikel vor, selbst die mit den schwierigsten persönlichen Angriffen... Nach Verlehung eines Ausschusses, den er sich oft reichen läßt, macht der Fürst dann seine markanten, geißvollen und scharfen Bemerkungen entweder mundlich, die Chrysander darunter schreibt, oder schriftlich mit einem seiner großen Bleistifte. Das ganze Material wird täglich aufgearbeitet, und ist dies eines der wichtigsten Tagesgeschäfte des Fürsten, in dem er sich nicht gerne lädt. Das wird alles in einen dichten Brief gefaßt und an die „Hamb. Nachr.“ geschickt. Doch genügt diese Art von schriftlichem Verlehr dem Fürsten noch nicht, es laufen wichtige Tagesfragen auf - dann kommt ein kleines Briefchen an Herrn Dr. Hofmann, oder auch ein kurzes Telegramm, das um seinen Besuch bitte. Mit dem nächsten Zuge begibt sich Dr. Hofmann nach Friedrichshafen, und dann finden jene vertrauten Verhandlungen statt, deren Ergebnis ein noch spät Abends geschriebener schneidiger Leitartikel bismarckischen Geistes ist. Theils bringt Dr. Hofmann fertig ansgebastelte kleine Sachen mit, theils distilliert er einem Stenographen und einem Sekretär die Leiter. Man kann hiermit sagen, es wird nichts über die innere Politik oder gar über den Fürsten Bismarck in den „Hamb. Nachr.“ gedruckt, außer den gleichgültigsten Kleinheiten, was nicht die volle Billigung des Fürsten gefunden hat und dessen ureigste Meinung ist.“

So weit der Eingeweihte. Seine Mittheilungen, die er in einer seit langerem vergriffenen Schrift niedergelegt hat, dürften gerade gegenwärtig von aktuellem Interesse sein. Sie beziehen sich in der Hauptache auf den Sommer 1892, auf die Zeit also, in welcher die bekanntesten amtlichen Veröffentlichungen gegen den Fürsten besonders zahlreiche und pointierte Erwiderungen der „Hamb. Nachr.“ hervorriefen.

** Aus Berlin, 23. September, wird uns geschrieben:

Die vom früheren Minister des Innern v. Kölner ins Leben gerufenen amtliche „Berliner Correspondenz“, die zur Parlamentszeit täglich, in den übrigen Teilen des Jahres von Zeit zu Zeit an alle Blätter gratis verfaßt wird, um Regierungsumstrebungen, Bezeichnungen etc. zu veröffentlichen, soll demnächst eingehen. Dieses Publicationsmittel hat sich praktisch schon deshalb nicht bewährt, weil einige Blätter sich - auf übrigens durchaus legalem Wege - die Correspondenz schon Abends zu verschaffen gewußt haben, während sie den andern und der Provinzpreise erst am folgenden Morgen zahnen, so daß erstere die „Nachr.“ abschöpfen. Die Nachricht vom Eingehen der „B. C.“ veranlaßt in der Tagespresse allerlei Betrachtungen über offiziellen und offiziellen Nachrichtendienst, die jedoch den tatsächlichen Verhältnissen schwerlich etwas ändern werden. Das Bedürfnis nach etwas „unbeschriebentlichem Papier“, um der Welt seine Ansichten mittheilen, macht sich eben bei jedem Minister gebietlich geltend, obwohl sein Organ noch keinen Minister getreten, wohl aber bisweilen zu Fall gebracht hat.

** Der Untergang des Torpedoboats S 26. Unsere Marine ist wiederum von einem schweren Misserfolg heimgesucht worden. Am Mittwoch Mittag ist bei Cuxhaven das Torpedoboot S 26 in Folge starker Sturzwellen gesunken und untergegangen. Acht Menschenleben sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Unter den Toten befindet sich auch der Commandant, Lieutenant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. Ihm und den vereint mit ihm im Dienste der Flottille heimgegangenen Braven würdet die Nation die wärmlieke Theilnahme. Wenn etwas das Meer über den schmerzlichen Verlust zu mildern vermögen, so ist es das Bewußtsein, daß sie im Dienste des Vaterlandes starben, ebenso wie die kämpfenden Krieger im Angriffe des Feindes. Ehre und Ruhm ihres Gedächtnis!

Dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin war das zweite Kind des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. aus dessen dritter Ehe mit Prinzessin Marie von Schwedt-Rudolstadt und ein Stiefbruder des Regenten Johann Albrecht. Er hatte am 5. April sein 26. Lebensjahr vollendet. In der Marine war er als Premier-Lieutenant à la suite des 2. Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 18 geführt. Der Trauerfall, der das mecklenburgisch-schwerische Geschlecht heimsuchte, ist wiederum befreudigend, da es nicht vor dem Tod des Großherzogs gestanden hat, wiederum bestätigt, daß der Dienst der Flottille eine sehr wichtige Rolle spielt.

** Der Untergang des Torpedoboats S 26. Unsere Marine ist wiederum von einem schweren Misserfolg heimgesucht worden. Am

gleichlich ihrer Betriebsicherheit werden genau Aufzeichnungen gemacht; desgleichen wird eine präzise Unterstellung vorgenommen, in wie weit die zu Papier stehende Dienstteilung mit der Praxis übereinstimmt. Als Stichproben werden Fahrbeamte über ihre thafthafte und geistige Verfassung am Schlafende ihrer Dienstzeit befragt. Man kann aus wissen, daß die Beamten tatsächlich ihre Meinung äußern, damit die vorgestellte Behörde endlich ein zutreffendes Bild von den thafthafsten Zuständen gewinnt. Da die Commission vor den Grund geben wird, so sei der Befehl geahndert, daß das Ergebnis dieser Unterstellung recht bald der Öffentlichkeit übergeben werde; das würde sehr zur Vermehrung des Publikums beitragen.

** Zu dem lippeischen Erbfolgestreit hatte Dr. Kelsé von

Stradonitz in zwei Schriften: „Die Ahnen der Modeste v. Unruh“ und „Der Status der Modeste v. Unruh“ die Behauptung vertheidigt, daß aus der niedere Adel der Modeste von Unruh, von der die erbherzogliche Linie der Grafen von Lippe-Biesterfeld abstammt, nicht einstehten sei, da die Abstammung ihres Vaters, des preußischen Generals Karl Philipp v. Unruh aus der altdänischen Familie des Namens nicht erwiesen sei. Karl Philipp sollte entweder ein Bastard von der Familie von Unruh oder ein Abenteurer sein, der sich den Namen angeeignet hätte. Wie Genealogen, Archivrat von Mülverstedt am Königl. Archiv zu Magdeburg, Dr. Schäfer am Königl. Hansarchiv zu Berlin, Dr. Kiewning, Königl. Archiv in Bremen und Herr Jean Janetti hatten die Behauptung zwar als unmöglich nachgewiesen, hatten aber den positiven Beweis für die legitime Heirat des Karl Philipp v. Unruh nicht erbringen können. Das Schiedsgericht unter König Albert von Sachsen hat die Abstammung des Karl Philipp v. Unruh aus der altdänischen Familie von Unruh erkannt.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr. Königlichen Majestät von Preußen Herrn Ludwig Philipp v. Unruh von seiner Ehefrau Christine Eleonore, geb. von Bonin, am 8. März 1731 hier in Crotzen ein Sohn geboren, welcher in der heiligen Fam. die Namen Karl Philipp erhalten hat, welches hierdurch amtlich becheinigt das evangelische Erbamt (folgt Unterschrift des Starbers). Crotzen a. d. Oder, 20. September 1892.

Nach Ausweis des Geburts- und Taufregisters der bisligen evangelischen Stadtliche St. Marien wurde dem Lieutenant im Dienste bei Sr.

Der former-Ausstand in Berlin.

Die Berliner Metall-Industrie sieht sich zur Zeit von einem Arbeiter-Ausstand bedroht, welcher kaum in dem Hamburger Hafen-Arbeiter-Streik in allen seinen begleitenden Ereignungen ein Seiten-Stand hat. War schon der letztere vom Baume gebrochen, so ist es vollends derjenige in den Vorwärts-Gewerken in Berlin. Fünf former war vom Betriebsleiter eine Arbeit übertragen worden, wie sie schon öfters verrichtet hatten. Die Arbeiter, welche einen Durchstichloch von sieben Meter pro Tag bezeugen, machten diesmal die Ausführung der Arbeit wider Erwarten von einer Lohnherabsetzung um 25 Prozent abhängig. Als die Fabrikleitung sich weigerte, darauf einzugehen, traten alle Arbeiter des großen Werkes für die Förderung der fünf former ein, mit der Drohung, die Arbeit sofort gemeinsam aufzulegen, wenn deren Verlangen nicht nachgegeben werde. Die Fabrikleitung verzichtete nunmehr auf die Arbeitsausführung der fünf former und wies ihnen eine andere Beschäftigung an. Da aber forderte die gesamte Arbeiterschaft nunmehr, daß die geplante Arbeit doch von den fünf formern ausgeführt werden sollte, und zwar zu den verlangten Lohnherabsetzung. Natürlich gingen die Arbeitgeber daran nicht ein, und so legte die gesamte Arbeiterschaft die Arbeit nieder, und ihrem Beispiel folgten sofort die Arbeiter einer Fabrik, die die Inhaber der Vorwärts-Werke die Ausführung der in Nöte stehenden Arbeit übertragen hatten.

Dieser Thatbestand bedarf einer Erläuterung. Der Ausstand ist eine durch mildernde Umstände nicht gerechtfertigte Herausforderung an die Arbeitgeber. Kein Notstand zwang die fünf former zu ihrer Verleugnung ihrer Rechte, gab ihnen Grund zu Klagen oder Beschwerden. Ihr Verhalten beweist, daß sie einen Streit mit den Arbeitgebern vom Baume brechen wollten und die erste beste sich bietende Gelegenheit dazu benutzt haben. Das friedliche Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern war ihnen und ihren Hintermännern ersichtlich auf die Dauer unbegrenzt und so schworen sie Differenzen heraus, die bei der Solidarität der Arbeiter unberührbar sind. Das Gewerbegericht sucht zwar noch einen Ausgleich herbeizuführen, doch selbst, wenn er erzielt würde, hat das Verhalten der Vorwärts-Arbeiter ein Schlaglicht auf die bestehenden Zustände geworfen.

Aus der Umgegend.

Geslingen., 23. Sept. Herr Lehrer Josef Hannes, ein Bonner Kind, welches seit 4 Jahren an der Schule in Grav-Rheindorf verfestigt und wird binnen Kurzem dorthin überstetzen. Die Geslinger Schule verliert in ihm eine tüchtige Lehrkraft und der benachbarte Stofsdorfer Gefangen-Berein einen tüchtigen Dirigenten. Herr Hannes hat es verstanden, den Chor des Vereins so zu leiten, daß er höchst unter den ländlichen Gefangen-Bereinen zu den bestenschulten gezählt wird. Die Sangesschwestern haben ihm zu Ehren, denn auch eine kleine Abschiedsfeier veranstaltet.

Brühl., 24. Sept. Der Kutscher eines Bierwagens von Herk, der einem anderen Gefaß austauschen wollte, geriet zwischen die Fuhrwerke und erlitt so starke Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der Kallmühle der hiesigen Baderfabrik wurde einem Arbeiter drei Finger abgesetzt.

Euchenheim., 24. Sept. Wie sich jetzt herausstellt, ist bei dem in der Nacht vom 22. auf den 23. verübten, allerdings sehr kühnen Einbruchsdiebstahl bei Herrn Bürgermeister Ried den Dieben kein Geld in die Finger gefallen, wohl aber verschiedene Wertgegenstände, die in den unteren Räumen aufbewahrt wurden. Die Diebe sind durch Beiträume einer Glasscheibe an einem hölzernen gelagerten Küchenfenster (die Küche ist besonders angebaut) ins Haus gelangt. Es scheint sich um eine aufwändige Diebstahlhandlung zu handeln.

Köln., 24. Sept. Ein hier zugereiste Graf besuchte gestern Nachmittag nebst seinem Diener, einem Indianer, ein am Hof gelegenes Korallengeschäft und ließ sich Korallen vorlegen. Die Veräußererin bemerkte aber bald, daß eine Anzahl Korallen fehlten, welche dann später der Diener herausgab. Als der Graf sich mit seinem Diener entfernt hatte, wurde eine Anzahl Silberstücke vermisst. Der Verdacht des Diebstahls lenkt sich sofort auf den Indianer; heute morgen wurde bei demselben eine Untersuchung vorgenommen und der selbe alsdann verhaftet.

Köln., 23. Sept. Die Bambuschlags- und Eisenbaufabrik von Bohnsack u. Lorenz in Köln-Ehrenfeld ist der "Königlichen Firma" aufzugehen in Concurs geraten. Die Verbindlichkeiten sollen mehrere hunderttausend Mark betragen, dabei sei auch der A. Schaffhausen'sche Bankverein mit einem größeren Betrag beteiligt, für die jedoch dem Unternehmen noch in der Haupthalle Deklaration besichtigt. Außerdem sind besonders Eisenwerke und Eisenhändler beteiligt. Als Ursache der Zahlungsunfähigkeit wird die Übernahme von öffentlichen Lieferungen zu unlöhnenden Preisen bezeichnet.

Ehrenfeld., 24. Sept. Der hier ansässige und in den meisten rheinischen Plätzen bekannte Hippobrombeißer Dominikus Gitschka, ein durch seinen dicken Humor bekannter Mann, ist vorgestern bei dem Besuch, zwei in Gefahr befindlichen Personen zu Hilfe zu kommen, verunglückt und an den erlittenen Verletzungen gestorben. Zwischen der Gladbachser und Südstadtstraße waren Abends gegen 7 Uhr ein von einem Wagen geschpanntes Pferd schwer geworden und raste mit den zu Tod geängstigten beiden Insassen des Fuhrwerks über die Straße. Gitschka sprang dem schauen Thier entgegen, um es aufzuhalten. Das Pferd aber stieß ihn bei Seite, und er fiel so unglücklich mit dem Kopf auf einen Chausseestein, daß er bewußtlos zusammenbrach. Vorübergehende brachten den Schwerverletzten nach seiner Wohnung; der Arzt stellte einen Schädelbruch fest, an dessen Folgen Gitschka, der eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, gestern gestorben ist.

Düsseldorf., 23. Sept. Die Prüfung vor der Regierungskommission behufs Erlangung der Berechtigung zum Einjährigen-Freiwilligen-Militärdienste hat gestern ihr Ende genommen. Von den 17, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, bestanden nur 4. Außerdem wurde 8 Kunsthandwerkern, vorbehaltlich der Entscheidung des Provinzial-Schulcollegiums, die Berechtigung verliehen.

Düsseldorf., 23. Sept. Gestern Mittag stürzte am Erweiterungsbau des Güterschuppens in Düsseldorf ein Teil des Daches ein, wobei drei Arbeiter teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Die Untersuchung betrifft der Ursache des Einsturzes wurde sofort eingeleitet. Es wird angenommen, daß die Säulen des Daches nicht genügend befestigt oder stark genug waren.

Düsseldorf., 22. Sept. Die Landgemeinde Eller, welche an den Stadtteil Düsseldorf angrenzt und bei der Entwicklung des Düsseldorfer Gemeinwesens immer mehr für die Anlage von Fabriken in Aussicht genommen wird, hat eine Polizei-Verordnung beschlossen, nach welcher gewisse Theile der Gemeinde nicht mit gewerblichen Etablissements bebaut werden dürfen, ähnlich wie dies in Eßel und Mülheim gesehnt ist.

Coblenz., 23. Sept. Der gestern Abend um 8,20 Uhr hier fällige Berliner-Zug Wiesbaden-Coblenz kam mit einer halbstündigen Verzögerung hier ein. Dem Zug war in der Nähe der Station Biebrich der Unfall passiert, daß die Kopplung und der Schlauch der Luftbremse riss. Der obereinige Zugteil stand gleich fest, der vordere Teil fuhr weiter. Glücklicherweise bemerkte das Zugpersonal das Vorkommen, so daß weiteres Unglück vermieden wurde. Die Passagiere mußten umsteigen.

Vom Rhein., 23. Sept. Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen und auf dem Rhein ist zur Zeit ein riesiger. Die Rheinlinien wie auch die Strecken der vormaligen Hessischen Ludwigsbahn sind direkt mit Güterzügen überlastet, daß häufig der Personenzugstock ausfällt. Zwischen Bingen und Mainz laufen täglich 5–6 Extrazugzüge. Trotz dieser ungeheuren Gütertransporte ist der Schleppverkehr auf dem Rhein kaum zu bewältigen, obgleich die circa 6000 Fahrzeuge zahlreiche Rheinställe bei dem hohen Wasserstand ihre gesamte Fahrtfähigkeit ausnutzen kann. Es haben Rhederne in Mainz am Rhein Schiffe gemietet unter der Bedingung, daß sie für die Leerfahrt nach Rotterdam eine Bezahlung und für die Last auf dem Rückweg 3½ Gulden bezahlen. Dabei herrscht dennoch noch Fahrzeugeige Nachfrage. Unter den rheinaufwärts verschiffsten Produkten nimmt Getreide die erste Stelle ein.

Briefkasten des General-Anzeigers.

Agnes R. in W. Befürwortet wird so gewünscht: Man taucht daselbst in gesetzlich, langerwährenden Seifenwasch und drückt es, ohne dabei zu reiben, wiederholt auf aus. Nachdem dies mehrere Male geschehen, spült man das Gefüllte in Regen- oder Flusswasser und trocknet es in freier Luft oder durch Bestreuen mit Stärke und Kümmel.

W. Bei der zweijährigen Dienstzeit gesetzlich vorerst nur bis zum 31. März 1899 befreit, so wird bis zu diesem letzten Zeitpunkt der Rechtsfall naturgemäß ein weiteres Gesch. herabsetzen haben, in welchem bestimmt wird, wie es noch dem 31. März 1899 gehalten werden soll. Also abwarten!

Ein Freitagsabend in Dresden fragt, wann und von wem die neue Synagoge hierfür erbaut worden sei.

Einwohner: Erbaut wurde dieselbe in den Jahren 1877–1878, und feierlich eingeweiht am 31. Januar 1879. Die Pläne dazu hat der Königl. Bau-Inspector (jetzt Bauamt) Herr. Dr. W. Martens hierfür entworfen, der Bau selbst leitete der Universitäts-Architekt und Königl. Bau-Inspector Neumann. Der in Böhlitzsch mit sorgfältigen Ziegeln errichtete schöne Bau hat für 350 Personen Raum und ist 22,5 Meter hoch.

Reichsbürgertum: Ob Sie am 15. Oktober ausziehen müssen, hängt von dem an Ihrem Orte befindenden Ortsgebau ab, und Sie müssen sich nach letzterem entscheiden.

Pflichtstell. „Wie hoch ist nach dem allgemeinen Landrecht der Pflichtstell eines Kindes an einer Erdmasse, an der 10 Kinder partizipieren?“
Antwort: Der Pflichtstell des Kindes beträgt ein Fünftelteil der Erdmasse.
Schwarz St. fragt an, woher unter „Wichern“ seinen Namen habe.
Antwort: Die Sprachwörter wissen dafür keine frühere Erklärung, aber das Volk meint, der Name röhrt davon her, daß das Thierchen im Soden sehr das abgedrehte Auge (oder „Horn“) eines tierischen Els gleicht. Der wissenschaftliche Name *scirurus* ist ursprünglich griechisch und bedeutet so viel als „durch den Schwanz beobachtet“. — Auf Ihre zweite Frage antworten wir, daß nicht alle Schildkröten harmlos sind, vielmehr manche von ihnen ange Bewohner unter der Vogelwelt anrichten, indem sie die Eier und die jungen Vogel Schmausen aussaugen. Namentlich sind solche Thiere, die sich in Gärten oder Parks aufhalten, dieser gefährlichen Neigung verdedigt.

W. M. „Ich bin seit 3 Jahren Geschäftsführer und habe mein Salär noch nicht erhöhen können. Könnte ich dies auch ohne Gesetz thun? Muß ich beim Verkauf der Geschäfte und wie lange, und auf wen den Preisniveau auswirken?“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines Nervenleitung in derartiges, sowie durch Verarbeitung der Harnstoffe ausnahmsweise ausführbar werden sollte.“
Antwort: Selbstredend können Sie Ihr Salär stechen lassen. Sie sowohl wie Ihr Prinzipal müssen kündigen, und betrügt die Kündigungsfrist 6 Wochen vor Ablauf eines Kalenderjahres.

Peter Jösch E. „Wie „Blattverarbeit“ und durch Verarbeitung der Haut und Bildung seines N

Arbeitsnachweis für Reservisten.**Meldestellen:**

in Bonn bei Kaufmann Heinrich, Bonngasse,
" " " Schlachthausverw. Brebeck, Schlachthaus,
" Godesberg bei Restaurant Nied, Dreieck;
" Godesberg bei Restaurant Jos. Braun;
" Krefeld bei Polizeidirektor Nuland;
" Troisdorf bei Heinrich Vargon.

Vorstand des Kreis-Krieger-Verbands.

Zeichen-Unterricht.

Für Bau- und Möbelzeichner (Gesellen und Lehrlinge) geometrisch und Ornamentzeichnen, Projektionslehre, Aufzeichnen von Bau- und Möbelarbeiten, vollständige Ausbildung zum Zeichner oder Werkmeister. Bau-Werkzeichnen, Grundriss- und Fassadenzeichnen für solche, die eine Baugewerbeschule besuchen wollen, und für Bauhandwerker. Unterricht täglich, für Schreiner Sonntags. Honorar billig. Näheres M. Hübscher, Bau- u. Möbelzeichner, Breitestraße 58, 1. Etage.

Wormser Brauer-Akademie

zahlreich besucht von Brauern aus allen Ländern, beginnt den Winter-Cursus am 3. November. Programm zu erhalten durch die Direction Dr. Schneider.

Fleischerschule zu Worms

beginnt den nächsten Cursus am 28. October. Programm zu erhalten durch die Direction.

Niederdollendorfer Kirmes.**Probirhalle des Winzer-Vereins**

empfiehlt naturreine Weine, f. Bonner Actien-Bier. Wurst-Essen.

Dienstag Nachmittag: **Großes Preis-Pfeil-, Bogen-, Knollen-, Bogel-Schießen.****Kirmes in Bech.**

Sonntag den 26. September 1897, beim Gastwirths Hoppen:

Großes Tanzvergnügen

wozu ergebenst einladen der Junggesellenverein und der Obige.

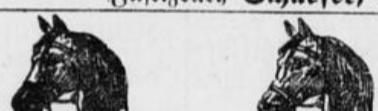
Immobilien-Versteigerung

zu Kessenich.

Auf Anstecken der Wwe. Michael Langen, Sibylla geb. Weber, zu Kessenich, und Kinder, wird der unterzeichnete, zu Bonn wohnende Königlich Preußische Notar Justizrat Joseph Schaefer,

am Mittwoch den 6. October 1897, Nachmittags 3 Uhr, zu Kessenich, beim Wirths Joseph Schumacher,

die den Requirenten zugehörigen, in den Gemeinden Kessenich, Dottedendorf, Röttgen und Bonn gelegenen sämtlichen Acker-, Garten-, Wiesen- und Holzungsparzellen, unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.

Bonn, den 24. September 1897.
Justizrat Schaefer, Notar.

Erhielt heute eine große Auswahl schwere u. leichte

Arbeitspferde

sowie mehrere Gespanne.

B. Liffmann, Pferdehandlung,
Kessenich.**Colonial-Warengeschäft**

schönes Haus, mit einem nachweislichen Umschlag von 30,000 Mt., ist unter günstigen Bedingungen zum Preise von 35,000 Mt. verlost oder später zu verkaufen. Offerten unter L. 2222, an die Expedition des Gen.-Ans.

Tägliche, provere **Stundentfrau** in der Nähe des Hofgartens gefüchtet. Näheres in der Expedition.**Braves Mädchen** vom Lande sofort gefüchtet, Argelanderstraße 59.**Braves Mädchen** gefüchtet, Kaiserstraße 36. Gefücht auf ein Herrichtsgut bei Königswinter ein gejetztes zuverlässiges katholisches**Zweitmädchen**, welches auch mit helfen muss bei der Wäsche. Eintritt 15. October. Offerten unter E. G. 905. an die Exped. des Gen.-Ans.**Zweitmädchen**, in allen Haushaltarbeiten erfahren, gefüchtet. **Heinrich Tellenbach**, Brädergasse 18.**Mädchen**, welches selbständige Kochen kann, baldigt gefüchtet. Näheres in der Exped. des Gen.-Ans.**Ein braves Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, sucht zum 1. October Stellung in best. Hause in Königswinter als Kindermädchen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Näheres Neuwied a. Rh. Schloßstraße 72.**Küchenmädchen** sofort. Frau Dreiser, Bonngasse 6a.

gefüchtet. Coblenzerstraße 80.

Meine Amtsstube und Wohnung befinden sich von heute an **Königstraße**, Verbindungsstraße der Rheinallee und Auguste-Victoriastraße. Godesberg, 21. Septbr. 1897.

Brabender, kgl. Notar.

25,000 Mark auf erste Hypothek gefüchtet. Offerten unter P. 2300. an die Expedition des Gen.-Ans.

Franz Heynen, Bonn, Häuser-Agent seit 1867, Burgstraße 12, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkauf von Immobilien sowie Befreiungen und Unterbringungen von Kapitalien.

4500 Mark zu leihen gefüchtet auf ein Geschäftshaus als erste Hypothek zu mäßigen Zinsen und Ratenzahlung. Fr. Dr. unter G. 47. an die Expedition.

Darlehn von 3000 Mt. gegen hohe Zinsen und Sicherheit gefüchtet. Geöff. Off. unter J. K. 106. an die Exped. des Gen.-Ans.

3000 Mark auf gute 1. Hypothek vom Selbstdarleher gefüchtet. Offerten unter P. 2361. an die Expedition des Gen.-Ans.

8000 und 10,000 Mark je ein Object, als 1. Hypothek vom Selbstdarleher gefüchtet. Offerten unter N. 2316. an die Expedition des Gen.-Ans.

800 Mk. auf gute 2. Hypothek. zu 5% vom Selbstdarleher sofort gefüchtet. Off. unter K. 800. an die Expedition.

4500 Mark als 1. Hypothek auf ein neu erbautes Haus bei Bonn vom Selbstdarleher (Grauer) gefüchtet. Offerten unter H. A. 451. an die Expedition des Gen.-Ans.

Pünktlicher Zinszahler sucht auf sein schönes Haus in der Stadt 15.—16,000 Mt. auf 1. Hypothek. Off. unter S. W. 1224. an die Exped.

Mt. 1000—1500 & 4—4½% als 1. Hypothek auf Haus und Land v. Selbstdarleher. gefüchtet. Offerten u. H. J. 3. an die Exped.

4—500 Mark gegen 6000 Mt. Sicherheit zu leihen gefüchtet. Rücksichtnahme im Mai 1898 gegen hohe Zinsen. Off. u. M. U. 100. an die Exped.

Kapitalien liegen in jeder Höhe geg. hypoth. Sicherheit bereit durch H. Heumann, Poppelsdorf, Kurfürststr. 63

Wer lebt einem Geschäftsmann zur Vergabe eines Geschäftes ein Darlehen von 200 Mk. gegen hohe Zinsen auf 1 Monat? Off. u. D. L. 4. an die Exped.

4—5000 Mark als 1. Hypothek im Nov. od. später vom Selbstdarleher g. haben. Offert. unter J. 1061. an die Expedition.

3000 Mark gegen reichliche Zinsen von einem Geschäftsinhaber mit 60—70,000 Mark Vermögen zur Vergabe eines sehr gut rentierenden Geschäftes gefüchtet. Offerten unter C. 3. an die Exped. d. Gen.-Ans.

15,000 Mark auf siehere 1. Hypothek zum mäßigen Zinsfuß gefüchtet. Offerten unter H. M. 95. an die Expedition des General-Anz.

22,000 Mark auf sichere 1. Hypothek zum mäßigen Zinsfuß gefüchtet. Offerten unter H. M. 95. an die Expedition des General-Anz.

Zwei. Mädchens für Küche u. Hausarbeit in größeren Haushalt gefüchtet. Coblenzerstraße 4.

Häusl. Mädchen gefüchtet. Heerstraße 119.

Junges Mädchen sucht Stelle für alle Haushalt oder zu Kindern. Endenich, Euskirchenerstr. 2.

Lehrmädchen, welches die bessere Damenschneiderei erlernen will, gefüchtet. W. Dannemann, Damenschneiderei, Am Hof 7.

Mädchen, welches selbständige Kochen kann, baldigt gefüchtet. Näheres in der Exped. des Gen.-Ans.

Ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, sucht zum 1. October Stellung in best. Hause in Königswinter als Kindermädchen. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Näheres Neuwied a. Rh. Schloßstraße 72.

C. Behre Söhne.

Weishäuserin sucht 2 Lehrmädchen, Dreieck 3, 2. Et.

Dienstmädchen gefüchtet. Coblenzerstraße 80.

1862 Poppelsdorfer Quartett-Verein. 1897

Dirigent: Herr Musiklehrer P. Müller.

Sonntag den 26. September 1897:

35jähr. Stiftungs-Fest

unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen und mehrerer auswärtiger Vereine.

Von 2 Uhr ab: Empfang der Vereine.

Um 3 Uhr: **Großer Festzug.**

Nach dem Festzug,punkt 4 Uhr:

Grosse Vocal-Concerde

in den Lokalen des Herren Fr. W. Kroth und Julius Bianden.

Im Lokale des Herren Joh. Tönnes:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Von 8 Uhr ab: Anfang 4 Uhr.

Grosser Fest-Ball

im Vereinslokale Fr. W. Kroth.

Es laden freundlich ein der Vorstand.

Unsere Würzburger werden freundlich gebeten, zu Ehren der anwesenden Sänger ihre Hände zu klatschen. Der Vorstand.

Anfang Abends 8 Uhr. Aufgang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 1 Mt., eine Dame frei, sind Abends an der Kasse zu haben. Der Vorstand.

**Quartett-Verein
Freundschaftsbund Bonn.**

Sonntag den 26. September 1897:

XXVI. Stiftungsfest

im Drei Kaiser-Saal des Kölner Hofes.

1. Theil: Vocal- und Instrumental-Concert.

2. Theil: Kellner und Lord.

Komische Operette in 1 Act von H. Kipper.

Später: **BALL.**

Aufgang Abends 8 Uhr. Aufgang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 1 Mt., eine Dame frei, sind Abends an der Kasse zu haben. Der Vorstand.

Athleten-Club „Hercules“, Bonn.

Restaurant Wacker

Sandkaule 17.

Sonntag den 26. September:

**Große Festlichkeit
zum Abschied der Rekruten
mit TANZ.**

Entree frei. Aufgang 6 Uhr. Entree frei.

Hôtel-Restaurant Beethoven, Münsterplatz 23.

**Täglich Concert
des Elite-Damen-Orchesters.**

Direction: G. Poesch'l.

Anfang: Wochentagen 8 Uhr, Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Sonntag von 11—1 Uhr: **Frei-Matinée.**

Hôtel-Restaurant Continental

bringt seine neu renovirten Säle und Logirzimmer in empehlende Erinnerung.

ff. Biere. Natureine Weine. Vorzügliche Küche.

Aufmerksame Bedienung. Kleine Preise.

In der Bierhalle:

Obergähriges Kölner Lagerbier aus der Brauerei Klosterhalfen

per Glas 10 Pf., per Liter außer dem Hause 25 Pf.

Grottensaal.

Sonntag den 26. September er.

Streich-Concert.Drei Kaiser-Saal: **BALL.**

Somntag den 26. September, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Oeffentliche Tanzmusik.

Musik: Bonner Stadt-Capelle.

Freundlich laden ein der Junggesellen-Verein und J. H. Wieler.

Der „Westfälische Hof“ in Königswinter

ist wegen Neubau an der Drachenfelserstraße preiswürdig zu verkaufen. Die Befüllung eignet sich der glänzenden Lage wegen (im Mittelpunkte der Stadt, gegenüber der Kirche) zu jedem Geschäft.

Königswinter.

Fritz Klein.

**Köln.
Heuser's Weinhaus.**

Bei. G. Illert,

18 Herzogstraße 18.

empfiehlt seine direkt von Producenten bezogenen

Mosel-Weine

in und außer dem Hause.

Im Auftrag: 95er Erdener, 95er Liesporter, 93er Brauner, Auerkant vorgezogene Rübe. Schattige Gartens- Anlagen.

Gesucht zum Erlernen des Geschäfts und zum Austragen

1 braves reinl. Mädchen

1 ordentl. fleißiger Junge

Wessel's Niederlage, Bonn, Wesselstraße 9.

Geschäftshaus zu verkaufen

„Gasthof zum Petersberg“, direkt neben dem Bahnhof, Niederdollendorf,
zur Feier der Kirmes am 26. und 27. ds. Ms. bestens empfohlen.
ff. reine Weine und Biere, alle Sorten Brauntweine u. Liqueure.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Logis mit Frühstück von Mh. 1.50 an.

Kirmes zu Bujöhoven.**Restauration Bertram Fuss.****Ganz neuer Saal.**

Sonntag den 26. und Montag den 27. September:

Großes Tanzvergnügen.

Dienstag den 28. September, Abends 7 Uhr:

Geschlossener Ball

des Junggesellen-Vereins „Eintracht macht stark“. Karten hierzu sind Abends an der Kasse zu haben.

Es lädt freundlich ein der Junggesellen-Verein sowie Bertram Fuss.

Friesdorf.

Sonntag den 26. September er:

Großes Tanzvergnügen

wozu einladen Aut. Wahlen und M.-G.-V. Eintracht.

Restauration Wilh. Riffler, Schwarz-Rheindorf.

Sonntag den 26. September 1897:

Stiftungsfest

des Junggesellenvereins Eintracht.

Von Nachmittags 4 Uhr ab:

Ball, Wilh. Riffler

und der Junggesellenverein Eintracht.

Central-Hôtel, Königswinter,

am Bahnhof,

empfiehlt den Herren Geschäftsträgern bei mäßigen Preisen ganz besonders

Herbst-Pension.

Th. Plaubel.

Thee

TRADE MARK E. Brandsma, Amsterdam. — Köln a. Rh.

Käuflich in den besseren Geschäften.

Specialmarke: Mischung F = 4 Mk. per Pfd.

Weinzucker

empfiehlt in den verschiedenen Sorten zu billigen Preisen

Bonner Consum-Anstalt,

23 Münsterplatz 23.

Ein fast neuer Federwagen, 20 Ein bis 30 Cr. Tragfr., u. eine Handkarre zu verl., Johannesstr. 2.

Herrengarderobenwerde, elegant preiswürdig angefertigt und repariert, Heerstraße 117, 2. Et.

Die geehrten Damen bitte ich um gell. baldige Einführung der Hölle (Sammt- u. Filz) zum Modernisieren, sowie der Federn zum Waschen und Färben.

Alte Hölle werden wie neu hergestellt, alte Gulturen kann verarbeitet. M. Kuboff, Rodolfin, Wesselstraße 10.

Winter-Heberzieher, noch gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Wo. sagt die Exped. des Gen.-Ans.

Wollene und wasserdichte Pferdedecken und Schürzen empfiehlt H. Küpper, Sattler, Kaiserstraße 24.

Schöne Sophas billig abzugeben Viehmarkt 11.

Mantelofen, sehr groß, gut erhalten, zu verkaufen, geeignet für großen Raum, Coblenzerstraße 86, 2. Et.

Saat-Winter-Gerste zu haben, Waldorf Nr. 77.

Getragene Herren- u. Damenkleider sowie Schuhe werden zum höchsten Preise angekauft bei Frau Christ. Bonnier geb. Voß, Voßstraße 52.

1 Mantel-Ofen, 1 Amerikaner-Ofen und ein Schülervult mit daran befindlichem Schrank zu verkaufen. Räderes in der Expedition des Gen.-Ans.

Hülflofen,

Fabrikat Reizmann Nr. 12, veränderungshaber billig zu verkaufen, Thomastrasse 18.

Gut erhalten, gebrauchter Amerikanerofen (Vön. holdt), ein Meidinger-

und großer Säulenofen bill. u. verl. Wenzelgasse 29.2. Hinterh.

Weiden-Verkauf.

Jähriges Holz, sehr schön, Parzellegröße 175.55 Kr. sehr billig zu verkaufen bei Sonntags, Greulifester bei Blankenberg an der Sieg.

Lagerhafter Bählschmied, zu kaufen geucht. Off. u. L. M. 1897. an die Exped. des Gen.-Ans.

Maschinenoil. Fläschchen (gebraucht) zu kaufen geucht.

Stiftsgasse 4.

Eine große, gut erhaltene Badewanne zu verkaufen, Goethestraße 40.

Oberl. Graubrod täglich frisch, empfiehlt J. Mertens, Martinstraße 9.

Gebrauchter Hüll-Regulir-Ofen zu verkaufen, Jagdweg 2.

Gebrauchter Sprungheber und Mangel billig zu verkaufen, Josephstraße 58.

Ein gut erhalten Kronleuchter zu kaufen geucht, Kaiserplatz 2.

Telephon Nr. 113.

Anfertigung

Telephon Nr. 113.

von eleganten und einfachen Damenkleidern, Blousen etc. in eigenen Ateliers, unter bewährter Leitung, bei voller Garantie für guten Sitz und geschmackvolle Ausarbeitung.

Original Pariser und Wiener Modell-Kleider

stehen zur Ansicht.

Modell-Kleider werden nicht in die Schaufenster gestellt, sondern befinden sich nur I. Etage.

Wir verarbeiten auch Stoffe etc. unserer verehrten Kunden, welche nicht bei uns gekauft sind.

21 Poststr. C. Behre Söhne. Poststr. 21.**Sophas! Betten! Möbel!**

besonders günstig für Brautleute.

Liefer vollst. Wohnungs-Einrichtungen zu den denbar bill. Preisen. Garantie für nur reelle Arbeit.

Herm. Pollack, Bonn, Brüderstr. 34

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. undtheile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hierauf bereit und gefund geworden bin.

F. Koch, König. Förster a. D. Bomben, Volk Nieheim (Westfalen).

Gladbacher Fabrik-Depot

Herm. Pollack,

Bonn, Brüderstrasse 34.

Sämtliche

Schulartikel,

kladden, Federkästen, Taseln

u. s. w. empfiehlt

Buch & Sterrath,

Brüderstr. 41, 2. Haus vom Markt.

Empfiehlt meine eleganten und ventilierten

Chammpoing- und

Friseur-Salons

für Damen. Bei vorzüglich Be- dienung preiswerte Berechnung.

2. Rückel, Bonnerthalweg 10b,

Ecke Königstraße 32.

Knochenmehl

4×24 wieder vorzähig.

Jean Lütting, Bonn,

Vader: Rosenthal 43.

Gladbacher Fabrik-Depot

Herm. Pollack,

Bonn, Brüderstrasse 34.

Unterröde,

Restauröde,

Blauströde

empfiehlt in jeder Preislage

Jos. Eiler,

Markt, gegenüber d. Bonnafas.

Sämtliche

Schulartikel,

kladden, Federkästen, Taseln

u. s. w. empfiehlt

Buch & Sterrath,

Brüderstr. 41, 2. Haus vom Markt.

Empfiehlt meine eleganten und ventilierten

Chammpoing- und

Friseur-Salons

für Damen. Bei vorzüglich Be- dienung preiswerte Berechnung.

2. Rückel, Bonnerthalweg 10b,

Ecke Königstraße 32.

Knochenmehl

4×24 wieder vorzähig.

Jean Lütting, Bonn,

Vader: Rosenthal 43.

Gladbacher Fabrik-Depot

Herm. Pollack,

Bonn, Brüderstrasse 34.

Unterröde,

Restauröde,

Blauströde

empfiehlt in jeder Preislage

Jos. Eiler,

Markt, gegenüber d. Bonnafas.

Sämtliche

Schulartikel,

kladden, Federkästen, Taseln

u. s. w. empfiehlt

Buch & Sterrath,

Brüderstr. 41, 2. Haus vom Markt.

Empfiehlt meine eleganten und ventilierten

Chammpoing- und

Friseur-Salons

für Damen. Bei vorzüglich Be- dienung preiswerte Berechnung.

2. Rückel, Bonnerthalweg 10b,

Ecke Königstraße 32.

Knochenmehl

4×24 wieder vorzähig.

Jean Lütting, Bonn,

Vader: Rosenthal 43.

Gladbacher Fabrik-Depot

Herm. Pollack,

Bonn, Brüderstrasse 34.

Unterröde,

Restauröde,

Blauströde

empfiehlt in jeder Preislage

Jos. Eiler,

Markt, gegenüber d. Bonnafas.

Sämtliche

Schulartikel,

kladden, Federkästen, Taseln

u. s. w. empfiehlt

Buch & Sterrath,

Brüderstr. 41, 2. Haus vom Markt.

Empfiehlt meine eleganten und ventilierten

Chammpoing- und

Friseur-Salons

für Damen. Bei vorzüglich Be- dienung preiswerte Berechnung.

2. Rückel, Bonnerthalweg 10b,

Ecke Königstraße 32.

Knochenmehl

4×24 wieder vorzähig.

Jean Lütting, Bonn,

Vader: Rosenthal 43.

Gladbacher Fabrik-Depot

Herm. Pollack,

Bonn, Brüderstrasse 34.

Unterröde,

Restauröde,

Blauströde

empfiehlt in jeder Preislage

Jos. Eiler,

Markt, gegenüber d. Bonnafas.

Sämtliche

Schulartikel,

kladden, Federkästen

Hôtel Weinstock

Linz a. Rh.

Hotel I. Ranges,
in der Nähe des Bahnhofs am Rhein gelegen,
mit schöner Rheinterrasse
und Pavillon.
Eigene Landesküche am Hotel
und einem vier Morgen
großen schattigen parkartigen
Garten umgeben.

Vühne für Vereine.
Anerkannt gute Küche
und Getränke.

Günstige Pension.
Herrlicher Sommeraufenthalt
für Familien.

Warme und kalte Bäder
im Hotel.

Großer Saal, verbunden
mit deckter Terrasse,
für Vereine und Festlichkeiten,
in welchem 500
Personen bequem speisen
können.

Unterstellungen für gute
Bewirtung von größeren
Vereinen und Corporationen.

Tafel d'hotels 1 Uhr.

Peter Kick, Besitzer.

Bahnhof

Rolandseck.

Morgen Sonntag:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom Trompeter-Corps
ehemaliger Königs-Husaren.

Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Dutzend-Karten à 4 Mk. sind
zu haben bei Herrn W. S. Lutz-
bach in Bonn und in der Bahnhof-
Restaurant in Rolandseck; Dutzendkarten für Studirende
à 3 Mk. nur in der Bahnhof-
Restaurant.

Ich mache noch **besonders**
darauf aufmerksam, dass die
Königl. Eisenbahn-Verwaltung
an Sonn- und Feiertagen eine
Fahrpreis-Ermässigung er-
theilt hat, so dass ein Retour-
billett 2. Klasse statt sonst 1.30
jetzt 90 Pf., 3. Klasse sonst
90 Pf. jetzt 60 Pf. kostet.

Bad Nenzenahr.

Bei Ausflügen nach dem
schönen Ahrthal empfiehlt
meinen Freunden und Be-
kannten meinen

Gasthof
zur Reichspost
mit großem prachtvollen
neuerbauten Saale, prima
Speisen und Getränke in
bekannter Güte.

W. Richter.

Wein-Restaurant
Alb. Willems,
Sternstraße 78.

Frischer
Weinmöst
per Liter 1 Mark.

Schwed. Heilgymnastik
und Massage

Kaiserallee 8.

Alle Arten von Verbands-
strümpfen, mehrere das Nerven-
system betreffende Leiden (Kopf-
weh u. c.) Störung der Blutkre-
zirkulation, Gicht, Rheumatische
Muskelstarken, Schwäche, Ver-
krampfung des Rückens, Steif-
heit der Gelenke u. werden mit
größtem Erfolg behandelt.

H. Jenning,
med. Gymnast.-Director,
approbiert in Stockholm.

Bon der Reise
zurück.

Dr. D.S. Gilgenberg
American. Dentist.

Bon der Reise
zurück.

Johanna Carstens,
Schuhkunstlerin, Münsterplatz 4.

Bleichsicht
Anerkannt vorzügliches Mit-
tel gegen Bleichsicht sind die be-
währten

Obendorffs Bleichsichtspillen.
à Schacht 1, 15 M. ohne Porto r. p.
Nachsendungsgebühr. Altein zu hab-
en der Hirch-Apotheke in Gre-
fes. Bestandtheile: Ferr. pom. rec.
p. 15%. Ac. tart. 1% r. gent. suc.
liq. aa q. s.

Schwestern
für die Krankenpflege

sendet jederzeit

Schwesternhaus Rothes Kreuz

Klin.

Gefunden

Glaeserium.

Azuholen Franzstraße 11.

Zum Notstand.

* Man schreibt uns aus Berlin unter 23. September:
Das Staatsministerium dürfte sich in seiner heutigen langen Sitzung wiederum mit den Notstandsangelegenheiten beschäftigt haben. Das Privatcomit, das sich zur Vorderung des vom Hochwasser verursachten Elends gebildet hat, legte heute bereits über die Vertheilung von 1.640.574 Mark Rechnung; von diesem Betrag sind nach Schlesien nahezu 600.000 Mark gegangen, nach dem Regierungsbegut Liegnitz allein rund eine halbe Million. Noch etwa eine Million Mark bleiben zur Verfüzung des Comit für die Hilfsfeschüre, die aus Baden, Hessen, Rheinland, Sachsen, Pommern, Braudenburg u. angekündigt sind. Allzeit wird darauf hingewiesen, dass die Privatmildthätigkeit bei Weitem nicht ausreicht, die Not zu heben, und das umfassende Staatshilfswerk erforderlich ist. Die Thätigkeit der preußischen Staatsbehörden hat sich bis jetzt auf Erhebungen darüber, ob überhaupt ein Notstand vorliegt, und auf die Berichterstattung darüber im vorgezeichneten Instanzengange, sowie auf Mitwirkung beim Vertheilen der durch die Privathilfe gesammelten Unterstützungsabgaben beschränkt. Auch die Organe der Selbstverwaltung sind natürlich zu dieser Vertheilungsarbeit in umfassendem Maße mit herangezogen worden. Besondere staatliche Mittel, um den Notleidenden beizutragen, scheinen nirgends verfügbar gewesen zu sein.

Man kann nicht umhin, das verhältnismäßig wenig energische Wirken des Primitiv-Apparats, mit welchem die herzliche persönliche Intervention der Kaiserin und die fordernde Aufmerksamkeit, die der Kaiser dem Notstande gewidmet hat, in festsamen Gegensatz steht, sehr bedauerlich zu finden. Hier liegt offenbar nicht Mangel an gutem Willen, sondern an Organisation vor. Unsere Landräthe sind schneidige junge Männer, die es bei keinem Anlass verabsäumen, die guten Absichten der Regierung sowie die gefährlichen Unrichten der nicht regierungsfreundlichen Parteien hervorzuheben, und werden stets auf dem Platze sein, wenn es gilt, jede directe oder indirekte Störung der öffentlichen Ordnung prompt niederguhalten. Aber gegen diesen "inneren Feind", das Hochwasser, das die Bewohner ganzer Dörfer und Städte brod- und obdachlos macht, sind sie offenbar ungemein gerüstet; hier verfügen ihre Instructionen, die vielleicht allzusehr auf ihre politischen Aufgaben (im weitesten Sinne des Wortes) gerichtet sind und ein Vortheile aus eigener Auseinandersetzung nicht begünstigen. Andernfalls ist es schwer zu erklären, dass sich nicht in jedem Kreise, sowohl in den vom Unglück getroffenen, als in den von ihm verschonten, sofort ein Comit mit dem Landrat und allen angefeindeten Kreisbeamten einsetzen ohne Parteiuerschied gebildet hat, um schlemig und nachhaltig zu helfen, wo zu helfen von Not ist. Für solche Zwecke ist unser Verwaltungswesen eben nicht zugeschnitten. Die Pflicht, die Regierung gegen zu bekämpfen, ist schwer damit vereinbar, gelegentlich auch einmal einen neutralen Boden zu betreten, wo die Politik verstimmt und mir die Nächstenliebe das Wort führt. Diese dem amtlichen Verkehr vorgeschriebene gebundene Marchionate hat gewiss auch ihre vortheilhaften Seiten; sie fördert den Geist strammer Zucht auch in bürgerlichen Kreisen und kann unter Umständen die Nation zu den höchsten Kraftanstrengungen bewegen. Nichtsdestoweniger kann man bedauern, dass in Fällen, wie dem vorliegenden, der Verwaltung keine Möglichkeit geboten ist, aus ihrer vornehmen, stets kampfbereiten Zurückhaltung herauszutreten und alle Klassen der Bevölkerung in einem Gefühl der väterlichen Verbildung um sich zu scharen: Sie würde damit ihrer Autorität nichts vergeben und manche Verleugnung berechtigter Gefühle verhindern.

Aus aller Welt.

* Die Parlaments-Gründung des österreichischen Reichsraths, die am Donnerstag erfolgte, bat zu feierlichen Szenen ge-
führt. Das vollzählig erschienene Haus war von Anfang an in Ereg-
nung. Als Ministerpräsident Badeni eintrat, brachte ihm die ganze Linke eine böhmische Ovation, der gegenüber er mit schwer die Fassung behielt: "Hoch Badeni! Hoch der Gründer der deutschen Einigkeit!" wurde mit so entzückter Stimme gerufen, dass es einer Kriegserklärung gleichkam. Ein böhmischer, griechischer Geistlicher wurde als Alterspräsident vom Hause angenommen. Als er aber sagte: "Fasst Sie den Streit, lasst Sie Gottes Friede walten!" wurde er mit bitterem Hohnlächeln begrüßt. Er forderte das Haus zu einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser auf, welches enthusiastisch ausgebracht wurde, an dessen Schlüsse aber Schönerer mit laut hallender Stimme rief: "Das deutsche Volk lebe hoch!" was begeisterten Widerhall fand. Gleich darauf folgte der Ruf: "Nieder mit Badeni!" Nun wollte der Alterspräsident zur Konstituierung des Hauses schreiten. Die Linke protestierte indes, und der Abgeordnete Fink verlangte in ihrem Namen die gesetzliche feierliche Gründung durch den Kaiser. Der Präsident gab eine ausweichende Antwort. Der Antiken Gregorius rief in das Haus hinein, es seien 16 als Diener verkleidete Detektive im Hause. Diese Mittheilung verursachte eine furchtbare Aufregung. Die ganze Linke brüllte, schwore sich um die Minister und schien thäthlich werden zu wollen. Aus dem entzückten Lärm heraus hörte man die Deutschen rufen: "Hinaus mit dem Ministerium!" Trotzdem schritt der Präsident zur Wahl, welche inmitten eines unerhörten tumults statt fand. Der Wahl enthielten sich der Großgrundbesitz, die Deutschfortschrittlchen, die Deutschnationalen, die Antisemiten und die Sozialdemokraten. Wenn ein deutscher Abgeordneter irgendwelcher Partei der Rechten einen Stimmzettel abgab, hörte ihn die Linke. Kurz nach 12 Uhr wurde die Sitzung befreit. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verhinderte der Alterspräsident wiederum unter freiem Himmel einen tumult, dass von 212 abgegebenen Stimmen 203 auf Kathrein entfielen. Schönerer, Wolf, Froh, Türk, Knittel wendeten sich mit Wuth gegen Kathrein; eine halbe Stunde lang hörte man nur: "Wir wollen keinen Volksverräther!" "Egender Bube!" "Betrüger!" "Kinder und Kindeskinder werden Dich verachten!" — Kathrein nahm die Wohl

trocken an.

Von Nah und Fern.

* Essen, 23. Sept. Von einer Persönlichkeit, welche in die Heirathsgeschichte des Fräuleins Marie Husmann ein Gewissenschein gewährt, wird dem "Berliner Volks-Anzeiger" über deren mutmaßlichen Gatten folgendes berichtet: Der Gatte soll ein Kaufmann Emil Behrendt sein, der 25 Jahre alt und aus Altendorf bei Essen gebürtig ist. Er befleißte vor einem halben Jahre in Essen eine Stellung, ging dann in Folge der Vermittlung eines Freindes nach Lüttich, wo er dessen Stelle einnahm. Behrendt war viel von Lüttich abwendl und fuhr oft nach England. Eines Tages sagte er, er habe 16.000 Francs bekommen, die er auch vorzeigte. Er gab dann seine Stellung auf und wollte nach England gehen. Er hat etwas gekaufte Haar, breites, gerötetes Gesicht, trägt eine goldene Brille und ist bartlos.

Dem Blatte wird in derselben Angelegenheit noch folgendes berichtet: Der mutmaßliche Gatte der Marie Husmann, Emil Behrendt, war hier bei der Firma Bertemann u. Griesbach in Stellung und weilte unangemeldet seit acht Wochen in Lüttich. Behördlichkeitliche Untersuchung in der mysteriösen Angelegenheit eingestellt. Ob sie sich aber nicht später doch vielleicht noch einmal mit der Sache wird befassten müssen? Obne jede Sensationshüte muss man bekennen, dass der betreffende Brief einen eigentümlichen Eindruck macht. So lebhaft man ja einerseits nun hoffen kann, dass Maria Husmann an der Seite ihres Mannes glücklich ist, so viele schwere Fragen drängen sich doch andererseits Demjenigen auf, der die Affäre verfolgt hat: wie kommt Maria Husmann vor allen Dingen erst jetzt zu der Aussage, dass ihr Gatte nicht der Erzherzog ist? Schr. zu bedauern ist die übrige Familie Husmann, die mit einer überaus großen Säbigkeit an dem bohemischen Stande des Eustitutus ihrer Schwester festgehalten hat.

* Erlangen, 20. Sept. Im benachbarten Städtchen Gräfenberg hat sich ein 75 Jahre alter Privatier erhängt. Er war ein als Sonderling und Geizhals bekannte Junggeselle, der trotz seiner

150.000 M. Vermögen schließlich des Glaubens lebte, es reiche nicht mehr. Er ist die Kartoffeln, die als Schweinefutter gelöscht waren, und kam, um Kapitalrentensteuer zu sparen, auf den Einfall, 37.000 Mark im Holzstoß aufzubewahren. Die lachenden Freunde sind entfernte Verwandte.

Wohin gehen wir morgen?

Königswinter-Honnef-Hohenhonnef-Löwenburg.

(Nachmittags-Wanderung)

Ich wohne den Wild und ich kann bauen,
Ich schaue die Heimat, die weite nicht ans,
Die sonnige Bäume, voll Reis und voll Wein.
Die lachenden Lande, durchstreift vom Rhein.

Nach einer langen, langen Regenzeit scheint der Himmel uns endlich die so sehr ersehnete sonnige Herbsttag schenken zu wollen. Schön hat das Laub des Waldes sich gefärbt und nun liegen denn unsere Rheinlandschaften im schönsten Schmuck des ganzen Jahres da. Ein wehmütiger Hauch ist über Berg und Thal ausgebreitet und man wandert sich schöner im Siebengebirge, als gerade jetzt. Wir haben deshalb heute unsere Leder zu einer leichten Wanderung auf die Löwenburg ein. Um die Tour besonders genügend zu machen, veröffentlichen wir gleichzeitig in der vorliegenden Nummer (aus Seite 2) eine volkstümlich gehaltene Skizze über die Geschichte der Löwenburg. Also auf durch!

Diesmal halten wir unser Mittagessen recht früh, um dem kurzen Tage möglichst viel abzugehn und fahren dann sogleich mit der Dampfstraßenbahn (Sonne- und Feiertags alle Vierstundentakt) von der Villa Schauburg aus nach Mehlheim-Bähre, legen über nach Königswinter und wandern am Rheinufer entlang aufwärts zur Landstraße nach Honnef bis zum Kirchplatz. Dort liegen wir gleich links ab, zur Rechten die Kirche, und betreten hierauf die schöne Fabrikstraße, welche der Geschäftszonen-Verein an Höhenbonne vorbei bis zum Försterhaus auf der Löwenburg angelegt hat. Unterwegs bieten sich die herrlichsten Gemütsfälle im Ahrthal und die den weiten Horizont begrenzenden Höhenzäune — die Berge am Laacher See, Schloss Oberhof, die hohe Acht, Michelshöhe u. s. w., die vor uns der Drachenfels, die Wollburg und die Breiterberge — bis uns der schöne Hochwald aufgenommen hat, durch den der letzte Theil der Straße führt. Beim Försterhaus auf der Löwenburg erfreuen wir uns nach der etwa zweistündigen Wanderung, bestiegen alsdann den Gipfel der Löwenburg, um dort von der Steinpyramide aus Rundschau zu halten über Berg und Strom und leben nunmehr durch das Höhndorfer Thal nach Königswinter-Mehlheim zurück. Wir können von Königswinter aus das Dampfboot 7 Uhr 45 Minuten nach Bonn benutzen, oder von Mehlheim aus die Staatsbahn 7.50, 8.48 und bis am späten Abend alle Viertelstunde die Tram.

Die heutige Nummer enthält 3 Blätter — 10 Seiten.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 25. September.

* Um die Erde! Unser verehrter Mitarbeiter Herr Paul Saal durch die Pariser-Exposition, die am Donnerstag erfolgte, bat, dem Kaiserhaus eine höfliche Ovation, der gegenüber er mit schwer die Fassung behielt: "Hoch Badeni! Hoch der Gründer der deutschen Einigkeit!" wurde mit so entzückter Stimme gerufen, dass es einer Kriegserklärung gleichkam. Ein böhmischer, griechischer Geistlicher wurde als Alterspräsident vom Hause angenommen. Als er aber sagte: "Fasst Sie den Streit, lasst Sie Gottes Friede walten!" wurde er mit bitterem Hohnlächeln begrüßt. Er forderte das Haus zu einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser auf, welches enthusiastisch ausgebracht wurde, an dessen Schlüsse aber Schönerer mit laut hallender Stimme rief: "Das deutsche Volk lebe hoch!" was begeisterten Widerhall fand. Gleich darauf folgte der Ruf: "Nieder mit Badeni!" Nun wollte der Alterspräsident zur Konstituierung des Hauses schreiten. Die Linke protestierte indes, und der Abgeordnete Fink verlangte in ihrem Namen die gesetzliche feierliche Gründung durch den Kaiser. Der Präsident gab eine ausweichende Antwort. Der Antiken Gregorius rief in das Haus hinein, es seien 16 als Diener verkleidete Detektive im Hause. Diese Detektive verhinderten die Verhandlung, bestiegen die Treppe und verdeckten die Türe. Der Präsident schrie: "Hinaus mit dem Ministerium!" Trotzdem schritt der Präsident zur Wahl, welche inmitten eines unerhörten tumults statt fand. Der Wahl enthielten sich der Großgrundbesitz, die Deutschfortschrittlchen, die Deutschnationalen, die Antisemiten und die Sozialdemokraten. Wenn ein deutscher Abgeordneter irgendwelcher Partei der Rechten einen Stimmzettel abgab, hörte ihn die Linke. Kurz nach 12 Uhr wurde die Sitzung befreit. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verhinderte der Alterspräsident wiederum unter freiem Himmel einen tumult, dass von 212 abgegebenen Stimmen 203 auf Kathrein entfielen. Schönerer, Wolf, Froh, Türk, Knittel wendeten sich mit Wuth gegen Kathrein; eine halbe Stunde lang hörte man nur: "Wir wollen keinen Volksverräther!" "Egender Bube!" "Betrüger!" "Kinder und Kindeskinder werden Dich verachten!" — Kathrein nahm die Wohl

trocken an.

Die Redaktion des "General-Anzeigers."

* Zur Geschichte des Bonner Kapuzinerklosters. Anlässlich der Auffindung des Grundsteines der Klosterkirche dürfen einige geschichtliche Notizen von Interesse sein. Nachdem der 1525 in Italien gestiftete Kapuzinerorden sich am Niederrhein anzusiedeln begann und bereits acht Häuser zu Köln, Baderborn, Aachen, Münster, Euskirchen, Trier und Waghäusel (im Baudenkmal) besaß, wurden im Jahre 1618 zwei Bäder nach Bonn zu Kurfürst Ferdinand gegeben, um von ihm die Erlaubnis zu einer dorthin gelegten Kirche zu erhalten.

Die Erlaubnis wurde ertheilt und den Mönchen ein kleiner Raum im Klostergarten eingerichtet. Einem herbeigeführten Polizeibeamten, der ihm vorhaltete, er könne in seiner Bude machen, was er wolle. Auf Grund

eines ärztlichen Gutachtens über den Geisteszustand des Angestellten nahm der Gerichtshof aber an, dass in Folge erheblicher Belastung und auslösenden Einflusses des vorinstanzlichen Erkenntnisses gegeben werden sollte. Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Schneider, aber eine nachdrückliche Verhinderung bei, dass der Klerik die Bude weiter leide. Die Gründigkeit der Bevölkerung und der Arbeitnehmer sind nun fast alle der Kürze ausgesetzt. Sie haben schwere Unruhen, ehe sie die nötigen Arbeitskräfte in der Kürze nicht aufbringen und erhalten schließlich nur 85 Pfennig pro Centner. Nur das eine Augenheil hat die Gute Kultur: sie liefert dem Landmann ausreichendes und sehr gutes Futter den ganzen Herbst und Winter hindurch an Laub und Rücksänden der geliebten Rüben aus der Bude.

dafft scheint sich aber auch gerade dies Stück auf den deutschen Büb-
nen um so fester eingebürgert zu haben. Wie der Theaterfreund unseres
Stücks, Don Augustin Moreto v. Cabana, ein Zeitgenosse Calderon's
und ist 1669 als Mönch zu Toledo gestorben. Ebenso bekannt ist,
dass das Lustspiel, welches im Spanischen den Titel „El desden con
el desden“ führt, in Deutschland fast immer in der Bearbeitung des
österreichischen Schriftstellers Schreyvogel gegeben wird, welcher
unter dem angenommenen Namen Carl August West schrieb.

Uns Lobe unserer Komödie, deren Grundgedanke die Begegnung
des Kästchens in einem weiblichen Herzen durch die nur zu Schau
getragene noch grösere Kälte des Liebenden ist, sagt F. v. Schae-
fer, der treffliche Kenner des spanischen Theaters: „Ein Genialität und
Leidenschaft, Gemüth und Witz, Liebeschwärmerie und schallhafte
Laune, die schärfste Verleugnung des menschlichen Hergangs und poetische
Schwung sind in diesem Gedicht zu einem so herzerfüllten Ganzen ver-
schmolzen, dass die Literatur aller Völker nur wenige Werken von
gleicher Reinheit besitzt.“

Die Darstellung eines solchen Werkes erfordert natürlich von den
Aufführenden das feinsteste Verständnis und volle Hingabe an ihre Auf-
gaben; sie ist zugleich ein Praktikum des Schauspiels, die Kenntnisse
des Interessenten des Spielleiters. Dass die gestrige Wiedergabe des
Kästchens vollendet gut war, wollen wir keineswegs behaupten; allein
sie brachte nach allen Seiten hin des Guten und Schönens doch so
viel, dass sie allen billigen Ansprüchen durchaus genügen konnte und
beim Publikum österne und herzliche Beifall fand.

Was die Einzelheiten angeht, so hat uns Herr Connard, der
den Kingen Berlin gab, am besten gefasst. Sein Organ klingt zwar
mitunter etwas rauh, aber seine gewandten Bewegungen, sein aus-
drucksreiche Wiedergabe und seine unausgesetzte Aufführungskunst auf
jedes Detail waren höchst loblich. Dagegen fanden wir es nicht zu-
treffend, dass er im Figaro-Kostüm erschien, so steckte daselbe auch
sein mag. Otto Dreibert, der vor Jahren einmal in derselben
Rolle hier sahen, folgte dem Beispiel seines berühmten Onkels Emil
und trug den luxuriösen Mantel von befeindetem dunklem Hosen.
Zug. Und mit Recht, denn die Stellung Berlin's am grössten Hofe
zu Barcelona ist die eines vertrauten Berathers des vornehmsten
Personen, und für einen solchen passt die bunte Bedientenjacke doch
nicht recht.

Einen vornehmen, ritterlichen Eindruck in Haltung, Bewegung und
Sprache machte Herrn Bohné's Don Cesario, und die Herren
Harecht und Monnard standen ihm darin nur wenig nach;
Letzterer gefiel besonders dadurch, dass er den Dinkel des Don Gaspar
zuweilen etwas stark betonte. Freiherr Bentz war eine recht an-
nehmbar Donna Laura; sie stach sehr vortheilhaft gegen Donna
Nicoletti gering nicht über das gewöhnliche Mittelmass hinaus. Die
kleine Partie des Don Diego kommt in keine besseren Hände als die
unserer vortheilichen Herren Zimmermann gelegt werden.

Die Titelparte hatte Fräulein Karolowska Roberts inne, welche
sich schon wegen ihrer stattlichen Erscheinung gut dafür eignet. Ihre
Darstellung der harmlosen und endlich doch besiegt Liebeslungenin
war zwar im Allgemeinen „auf einem Fuß“, allein ihre Leistungen
erschienen doch in den verschiedenen Szenen nicht gleichwertig, so ließen
zuweilen sogar ein fischerisches Memorium vermissen, so dass die Souff-
leuse mitunter in überlante Thätigkeit treten musste. Andere Zeiten
lang es Fräulein Roberts doch, die Übergänge von einer Szene
in die andere gut und mit überzeugender Kraft auszu-
malen.

Die Zuhörer nahmen das reizende Lustspiel, dem sie mit gespannter
Aufmerksamkeit folgten, mit grossem geistigem Behagen auf und ließen
es an freudigen Besuchspenden nicht fehlen.

* **Culturreste aus römischer Zeit** wurden in den letzten Tagen
bei den Ausgrabungsarbeiten zur Errichtung eines Neubaus in der
Gudenauerstraße der Erde enthoben. Es handeln sich u. A. ein
schöner römischer Schlüssel, ein Gewandstückfragment mit einer
Münze und Kleiner, aus der ersten Kaiserzeit. Auch Töpferware aus
späterer Periode und ein halber Thaler Gustav Adolfs wurden ge-
funden.

* **Herr Hosbüchsenmacher Reeb** hat in Andermuth für aus-
gestellte Gewehre die silberne Medaille erhalten.

= **Das neuerrichtete Haus Kurfürststraße 49** ist durch Kauf in
den Besitz des Herrn Jacob Hambach hier übergegangen.

* **Der Dotzenhof** hat durch die prächtige Löwengruppe der
Geschwister Berg eine nachhaltige weitere Anziehungskraft ge-
wonnen. Die wilden Thiere scheinen im Umgang mit ihren Bändig-
ern allen Trost und alle Falschheit abgetreten zu haben. Besonders
überrascht die 15jährige Dörfchenkinder Frieda durch die
Sicherheit ihres Auftretens inmitten der fünf muthigen Löwen.

= **Mels- und Engelthal.** Es war eine Freude zu sehen, wie
fleißig auch in diesem Sommer wieder die Bonner ihren statlichen
Käferhain besucht haben. Jung und Alt auf seinen gut erhaltenen
Wegen sich ergangen. Darüber wurde allerdings das Melz- und
Engelthal einigermaßen vernachlässigt, und doch bietet gerade jetzt, wo
der Geschäftszonen-Verein die Wege so gangbar gemacht hat,
dass man sie selbst bei nassen Wetter trocken Fußes passirt, einen
herzlichen Spaziergang unter Eichen und Buchen zur Seite des mur-
melnden Bachs, wie sie die Kaiser-Wilhelms-Höhe natürlich nicht
aufwenden kann. Der aus der Sommerfrische von weiter zurück-
kehrende Bonner empfand dabei einigermaßen zu seiner Verblüffung
die Wahrheit des Spruches: „Warum in die Ferne schweifen? Sieh,
daß sie liegt so nah!“

= **Auf 35 Jahre** rühmlichen Strebens blicken morgen zw. i. e.
Besang vereine unserer näheren Umgebung zurück: der Duartett-
verein zu Poppelsdorf und der Männer-Gesang-Verein zu
Bonn. Mit ihnen feiern den frohen Festtag zahlreiche
Vereine von Nah und Fern.

* **Herr Bahnmeister Benignmann** in Boppard teilte uns mit,
dass die Entgleisung eines Wagens des Schnellzuges 115 Frankfurt-
Köln nicht in St. Goar, sondern am 22. d. M. auf der rechten
Seite in der Eisenbahnstrecke erfolgte. Die Entgleisung soll durch
einen Achsenbruch entstanden sein. Der Triebzug ist darauf zurück-
zuführen, dass das Telegramm über die Entgleisung in St. Goar
aufgegeben wurde; so war denn auch in sämtlichen Zeitungen
St. Goar als die Unfallstelle angegeben.

* **In Roisdorf** hat sich gestern ein schreckliches Unglück zuge-
tragen. Der in der dortigen Sandmühle beschäftigte Heizer Clemens
Niedsteiner aus Breisig wurde nämlich von der Transmission er-
fasst und so heftig umgedreht, dass ihm der Kopf vollständig
vom Hals abgerissen wurde. Der Verunglückte ist etwa 35 Jahre
alt und war verheiratet.

* **Von einem jugendlichen Radfahrer** wurde gestern Mittag
auf der Kölner Chaussee ein Kind, das seinem Vater Essen bringen
wollte, überfahren. Das arme Geschöpf, das hierbei eine heftig
blutende Verletzung am Kopfe erhalten hatte, wurde zunächst in einem
benachbarten Hause verlegt und dann seiner Mutter übergeben.

* **In großer Lebendsfahrt.** Man schreibt uns aus Eppel-
24. Sept.: Gestern Nachmittag vergnügten sich hier am Rhein die
noch in den Ferien hier weilenden Kinder und eine Anzahl
des Herrn Landgerichtsrates H. von Köln damit, dass sie über eine
Plane ein still liegendes Boot betraten und von diesem in ein an
dem erwähnten Schiff festgesteckt kleines Bootchen hineintrangen.
Bei diesen Springflügen fiel jedoch das jüngste Mädchen im Alter
von etwa 11 Jahren in den Rhein zwischen das größere Schiff und
das Bootchen. Zum Glück konnte eine ihrer Geschwisterinnen, welche in
dem Bootchen war, sie mit großer Kraftanstrengung an den Händen
festhalten und so vor einem sofortigen Untergang bewahren. Doch
waren beide bei dem Hochwasser durch den Wellenschlag eines vorbei-
fahrenden Dampfers unzweifelhaft verloren gewesen, wenn nicht ein
Sohn des Schiffers Sieb. Bauer von hier, Namens Heinrich Bauer,
samt zur Stelle gebliebene, um das Boot zum Stillstehen zu
bringen, auf welche Art es möglich war, dass die in's Wasser Ge-
fallene herausgezogen werden konnten, und nur mit dem Schrecken und
einem unfreiwilligen Bade davongetragen ist.

* **Eine Lustspiel-Explosion** ereignete sich gestern Morgen zwischen
9 und 10 Uhr auf der Eisenbahnstrecke Capellen. Es handelt
sich um eine alte beschädigte Maschine, bei der sich der Kessel auf dem
Mantel befand, nicht wie jetzt üblich, unten ihm. Durch die Gewalt
der Explosion sprangen Fensterbleiben in Stücke. Der Führer wurde
im Gesicht verletzt, der Heizer ebenfalls; Letzterer musste sich zum
Arzt begeben, der ihn alsbald verband. Unerheblich verletzt wurde
ein Straßenkundiger, der den Zug von Bingerbrück bis Coblenz be-
gleitete. Die Barrikade bei Coblenz ist zertrümmert, die Maschine ist
augenblicklich unbrauchbar.

* **Der gestrige Gemüsemarkt** war, Dank dem freundlichen
Herbstwetter, sehr gut besucht. Käufe waren, bei reichlicher Menge,
im Preise wieder gefunden, 100 Stück kosteten 50 Pf., Trauben
dagegen hatten den Preis von 20–25 Pf., das Pfund bei, Muskateller 40 Pf., Auch Brotlaie waren billiger geworden, das Stück
schn. von 5 Pf. an. Grüne Bohnen das Pfund 12–15 Pf., Pfannen-
schn. 50–60 Pf., Stück 10 Pf., Blumensohne 100
Pf., große Gurken das Stück 10 Pf., Blumensohne von
15 Pf., das Stück 4 Pf., Endivien 6 Pf., Käufsalat 4 Pf., Kartoffeln
4,50, rothe und Magnum bonum 3,20, weiße 3 Mt., der
Centner. Tomaten das Pfund 25 Pf., Apfel 15 Pf., Birnen
10 Pf., Preiselbeeren 30 Pf., dicke Zwiebel 6 Pf.; junge Ebsen
im Liter 80 Pf., dicke Bohnen 70 Pf., Frische Landbutter 1,20 Mt.,
Bähnner 2 Mt., Paar Lanzen 1,20 Mt., Enten 3 Mt., Hasen 3–4
Mark, Feldhühner 1,20 Mt., Kaninchen 1 Mt., Bachtische 40 Pf.,

Hecht 90 Pf., Schleien 80 Pf., Kal 1,80 Mt., Salm 4 Mt.,
Karpfen 90 Pf., das Pfund.

* **Gottesdienst-Ordnung in den katholischen Kirchen.**
Münsterkirche. Sonntag, 26. Sept.: hl. Messe: 1/6 (nach derselben: Ariede für den Marien-Verein), 7, 8 (Gemeinschaftliche hl. Communion des Gymnasiums, 9, 10 (Hochamt), 11 Uhr (mit Predigt). — Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt mit Complet.

Mittwoch: Fest des hl. Erzengels Michael. Morgens 9 Uhr: Feierliches Hochamt, Nachmittags 5 Uhr: Complet.

Donnerstag 1. Oktober beginnt der sogenannte Rosenkranz-Monat.
Am Wochenabends 1/2 Uhr: Rosenkranz-Andacht, Sonntags jedoch gleich nach der Predigt, gegen 1/2 Uhr.

Nächster Sonntag 7 Uhr: Gemeinschaftliche hl. Communion seitens der Mitglieder des lebendigen Rosenkreuzes. Nachmittags 4 Uhr: Festpredigt mit Rosenkranz-Andacht.

Montag Nachmittag 5 Uhr: Andacht zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

— **Engelskapelle.** Sonntag, 26. Sept.: hl. Messe: 1/6 (nach derselben: Ariede für den Marien-Verein), 7, 8 (Gemeinschaftliche hl. Communion des Gymnasiums, 9, 10 (Hochamt), 11 Uhr (mit Predigt). — Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt und Andacht.

St. Remigius: Sonntag, 26. Sept.: hl. Messe 1/6, 7, 8, 9, 10 (Hochamt), 11 Uhr (mit Predigt). Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Predigt und Andacht. Nach allen Gottesdiensten findet an den Kirchhören die Collekte für die Renovierung der Pfarrkirche statt.

Abend-Andachten in der Woche sind: Dienstag um 6 Uhr zu Ehren des hl. Antonius. Mittwoch 6 Uhr zu Ehren des hl. Joseph. Donnerstag zu Ehren des allerheiligsten Altarsakraments. Samstag 1/2 Uhr Salve-Andacht.

— **Maximuskirche.** Sonntag, 26. Sept.: hl. Messe 6, 8, 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Segensandacht.

* **Verhaftet** wurde gestern der Rechnungsüberherr Herzfelde des bietigen städtischen Schlachthaus. Wie man hört, soll die Verhaftung wegen Unterstüzung erfolgt sein.

* **Die Straffammer** verhandelte gestern unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den Fabrikarbeiter Eikenboom aus Poppelsdorf wegen eines schweren Sittlichkeitsverbrechens. Da die Handbelfestigungszugun, seine Tochter, die Auslage verweigerte, außerdem das ärztliche Gutachten die Schulfrage ausschließen schien, erfolgte Freispruch. — Zwei Tageläufer aus der Gegend von Waldbröl, W. Busenbach und P. Dietrich, waren wegen Diebstahl von Postbüchern aus dem verlassenen Postamt „Wilder Hütte“ zu je 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. In Folge Berufung und auf Antrag ihres Vertheidigers Rechtsanwalt Wenz wurde gestern die Strafe um 14 Tage herabgesetzt.

* **Eine wohlverdiente Strafe** hat gestern einen misratheuen Bürchen, den 17jährigen Melech-Ehrling Willy. Miegel aus Wiedenbrück, erlitten. Er war am 11. Juni vom Schöffengericht zu Rheinbach von der Auslage gräßlicher Beschimpfung und Mißhandlung seiner Mutter freigesprochen worden. Der Bonner Straf-
amtmann, die auf Grund staatsanwaltschaftlicher Berufung den Fall noch einmal prüfte, verurtheilte den Langenbach zu 2 Monaten Gefängnis.

* **Als höherer Beamter** hat sich auf der „Walz“ der Schriftsteller Gashauer bei einer Gefindevermieterin zu Bonn aufgezeigt und Einführung in ihre Blücher verlangt. Obwohl die Frau erklärte, diese seien erst kürzlich amtlich geprüft worden, stand er auf nochmaliger Vorlage, da er in besonderer Sendung der Regierung komme. Gleichzeitig zeigte er eine Handschrift vor, die für die Verhaftung einer anderen Gefindefrau des Ortes bestimmt sei. Gashauer, der wegen ähnlicher Vergehen wider die öffentliche Ordnung und wegen Betrugs kürzlich in Mainz zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden ist, war von persönlichem Erkenntnis vor dem Bonner Straffammer, die gestern den Fall aburteilte, entbunden. Bei der commissariatischen Vernehmung hatte er die ganze Sache als einen Scherz darzustellen versucht, der darauf hinausliefte, die Namen aller Dienstmädchen zu erfahren. Das Gericht verhängte eine Bußstrafe von 3 Monaten Buchstanz über ihn.

* **Für 20 Weinig Drc.** Der Gutsbesitzer Gottfried Lülfen zu Walberberg war wegen Diebstahls von Düngerboden am 23. Juli vom hiesigen Schöffengericht zu 1 Tag Gefängnis verurtheilt worden. Es handelt sich um Grund, der aus dem Chausseegrabennmorast ist bekanntlich zuerst durch starke Regenfälle von angrenzenden Grundstücken abgeschwemmt. Lülfen, der für etwa 8500 Mark Jahrespacht Land beant, hatte den auf die Landstraße geworfenen Grabenhof durch Arbeiter auf das von ihm gepachtete und der Studienstiftung gehörende Grundstück werfen lassen, und zwar trocknen. Bei dem Erkenntnis des Schöffengerichts hatte sich der Pächter Lülfen aber nicht beruhigt. Er legte Berufung ein und hatte dann auch den Erfolg, dass die Straftat am 11. gestern freigesprochen wurde.

* **Stadt.** 25. Sept. Im 18. hannoverschen Wahlkreis wird an Stelle des Herrn v. Bernigsen Dr. Sattler condiren.

* **Nürnberg.** 25. Sept. Der bei einer hiesigen Bank angestellte Buchhalter W. ist nach einer Unterstüzung von 10,000 Mk. flüchtig geworden.

* **Ansbach.** 24. Sept. Das neue Weinmagazin des Wein-
händlers, sowie Forstamt und Wallfahrt wurden zu 6, Ressner und Graevenkloß zu je 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* **Stadt.** 26. Sept. Im 18. hannoverschen Wahlkreis wird an Stelle des Herrn v. Bernigsen Dr. Sattler condiren.

* **Bela Lenkei** ist nach einstimmigem Schuldspruch zu 2 Jahren schwerer Kerker verurtheilt und des Landes verwiesen worden.

* **Gera.** 24. Sept. Das Prager Obergericht lehnte die Entlastung des Redacteur Hofer aus der Haft gegen Sicherstellung ab. Hofer bleibt in Untersuchungshaft.

* **Paris.** 24. Sept. Der Director der Straf-Colonie, Daniel, hat sich von Cayenne pflichtig zu Dreyfus begeben. Die Blätter verhindern, dass kürzlich gebaut wurde, ist eingestürzt; neun Arbeiter blieben tot und sieben wurden verletzt.

* **Wien.** 24. Sept. Der wegen Bildstahlstahl angeklagte Dr. Bela Lenkei ist nach einstimmigem Schuldspruch zu 2 Jahren schwerer Kerker verurtheilt und des Landes verwiesen worden.

* **Gera.** 24. Sept. Das Prager Obergericht lehnte die Entlastung des Redacteur Hofer aus der Haft gegen Sicherstellung ab. Hofer bleibt in Untersuchungshaft.

* **Paris.** 24. Sept. Der Director der Straf-Colonie, Daniel, hat sich von Cayenne pflichtig zu Dreyfus begeben. Die Blätter verhindern, dass kürzlich gebaut wurde, ist eingestürzt; neun Arbeiter blieben tot und sieben wurden verletzt.

* **Palermo.** 24. Sept. In Castel Termini, Provinz Siracusa, wurden 60 Arbeiter durch den Einsturz einer Mine verschüttet. Die Rettungsarbeiten haben begonnen.

* **London.** 24. Sept. Englische Blätter, die zum Theil, wie bekannt, Deutschland gerne etwas anhängen, veröffentlichten ein Telegramm aus Athen, wonach im Piräus einige Seeleute des deutschen Panzerschiffes „Auguste Victoria“, die in trunkenem Zustand gewesen seien, einen Zwischenfall hervorgerufen hätten.

* **London.** 24. Sept. Die „Times“ habe die Robmans, welche den Bediensteten-Pas bestellt haben, mit Erfolg angegriffen. Der Feind sei zurückgeworfen und das Dorf Bedman, jenseits des Pas, dessen Höhe von den Engländern bestellt wurden, genommen.

* **Wetter.** im Allgemeinen um 8½ Uhr früh: Hell bei mässiger Bewölkung.

sionsrat Franz Renz dem ausverkauften Hause vorgestellt, dessen Wohlwollen er ihm empfahl. Die Gala-Vorstellung war tadellos, die Kräfte vorzüglich, die Leistungen glänzend.

* **Emmerich.** 20. Sept. Die Jagd nach Verträgen, die in den letzten Jahren bei den öffentlichen Ausschreibungen ungemein in die Höhe gegangen waren, schreitet im Allgemeinen begriffen zu sein. Bei einer umfangreichen Ausschreibung, bei welcher es sich um eine Jagdzeitigte von 1030 Mark gegen früher 1465 Mark erhielt. Der Ausfall beträgt nun für die nächsten sechs Jahre jährlich 435 Mark, eine keineswegs angenehme Überraschung für die beteiligten Gründsäcker.

* **Büren.** 21. Sept. Der Hungerkünstler Succi hat sich jetzt im Café Savonarola begraben lassen. Bevor er in die Höhle stieg und eingemauert wurde, hatte er mit einigen Freunden ein läppiges Mahl genommen, bei dem Champagner in Strömen stob. Das „Grab“ ist ein Zimmerchen, worin sich alles Notwendige befindet. Luft strömt durch breite Leistungen. Nicht durch Fenster, sonst ist der Raum so verschlossen, dass der „Begrabene“ nur durch Telefon mit Außenwelt verbunden kann. Er hat Bilder und Papier mitgenommen. Im ganzen ist der Unterschied des „Begrabenen“ nicht groß gegen die früheren Fasten; aber die Spekulation erwies sich als richtig

Passionspiel Stieldorf.

Um den vielen Anfragen zu genügen, wird am Mittwoch den 29. September noch eine Wochentags-Aufführung stattfinden.
Anfang 3 Uhr. — Ende 7 Uhr.

Turnverein



Kessenich.

Sonntag den 26. September 1897:

Herbst-Anturnen

im Vereinslokal zum Kaiser-Saal
von Andr. Schmitz.

Nachmittags 3 Uhr:

Schau-Turnen.

Von 4 Uhr ab:

Grosser Fest-Ball.

Entree frei. — Entree frei.

Es laden ergeben ein
der Vorstand des hiesigen Turnvereins
und Andr. Schmitz.

Kirmess in Urfeld.

Sonntag den 26., Montag den 27. und
Dienstag den 28. September:

Grosses Tanzvergnügen

im Saale des Wirthes Joh. Engels.

Kirmess-Montag:

Großer Männer-Reih mit Festzug.
Es laden ergeben ein
der Obige und der Junggesellen-Verein
Freundschaftsbund nebst Männer-Reih.
Für gute Stände und Getränke ist bestens gesorgt.

Kirmess in Niederdollendorf.

Sonntag den 26. und Montag den 27. September 1897:

Tanzmusik

bei Gastwirth H. J. Käfer.

Bekanntmachung.

Der nächste Bucht- und Milch-Biehlmärkt findet am 30. ds. Wts. statt.
Neu, den 23. September 1897.

Das Bürgermeister-Amt.

Überzieher.

Elegante getragene Überzieher und Havelocks für
Herren und Knaben jeder Größe empfehlt

G. Hoguth,

1 Engelthalerstraße 1 Bonn, 1 Engelthalerstraße 1.

Schuhaaren

in jeder Preislage für Kinder, Damen und Herren in großer Auswahl
zu äußerst billigen Preisen.

Damen-Knopfsteife von M. 5.50 an.

Herren-Zugstiefel 5.50.

Mache besonders aufmerksam auf meine reelle Handarbeit
unter Garantie für jedes Paar.

A. Schmalzgräber, Schuhmachermeister,
vorm. F. O. Schneider, Dreieck 18.

Wohnung

2 Zimmer 2. Etage, mit allen
Bequemlichkeiten, u. 1 Mansarden-
zimmer zum 1. Oct. zu vermieten.
Bisfr. Theaterstr. 7, 2. Et.,
oder Stadttheater.

Haus

(mit Vorlaufsrecht) od. geräumige
Parterrewohnung
zu mieten gesucht.
Offeraten unter M. H. 543, an
die Exped. des Gen.-Ans.

Propere Schlafstätte mit oder
ohne Kamin zu vermieten,
Käfermühlestr. 60b.

Möblirte Zimmer
für ein u. zwei Herren, z. vermieten,
Martinsgrab. 10, 8. Et., a. D. Poststr.

Kleine Wohnung
nebst allen Bequemlichkeiten nur
für Einwohner billig zu verm.
Adolfsstr. 3, an Bonnheimerstr.

Möbl. Zimmer m. o. ohne Pen.
zu verm., Breitestr. 7, 2. Et.,
Geschäfts-

Haus

in einem schönen Städtchen a. Rhein,
worin sich das erste Colonial-Ges-
äft am Platze befindet, steht günstig
zu verm. Anfang nächstes Frühljahr
zu beziehen. Off. u. S. K. 1941.
an die Exped. des Gen.-Ans.

Wohnung

2 Zimmer u. Küche, umzugshälber
zum 1. oder 15. October billig zu
vermieten, Breitestr. 8, 2. Etage.

Bäckereien.

Eine Bäckerei zu 25,000 M.
zwei Bäckereien " 30,000 "
eine Bäckerei " 40,000 "
" " 36,000 "
" " 82,000 "
" " 91,000 "
Bäckerei mit Goss.
wirtschaft und Tischal " 52,000 "
Bäckerei u. Spezerei " 45,000 "
Großes schönes
Gebäude " 60,000 "

für Mietz., unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

zu verkaufen.

Offeraten unter P. 2362, an die
Expedition des Gen.-Ans.

Godesberg.

Ein schönes Privathaus für
18,000 M. zu verkaufen. Nähe
Breidenbend, Auguststr. 6.

Eine gut gehende

Ochsen- und Schweinemetzgerei
mit jährlichem Umsatz von 52- bis
54,000 Mark. Umstände halber zu
4000 Mark mit vollständiger Laden-
Einrichtung sofort zu übertragen.
Offeraten unter P. 2365, an die
Expedition des Gen.-Ans.

Godesberg.

Schultheissstr. 12, m. schön. Gart. ist
sofort z. vermieten eb. zu verkaufen.
Nähe Remigiusstr. 1a in Bonn.

Schöne Schlossstätte zu vermieten,
Mausbach 4.

Lagerraum

mit Thoreinfahrt und
kleine Wohnung

zu mieten gesucht. Off. u. P. 2359,
an die Exped. des Gen.-Ans.

Lagerraum,

Parterre, evtl. auch ein paar dazu
passende groß. Zimmer f. sofort gesucht.
Offeraten mit Preisangabe unter
M. F. N. 101, an die Exped. d. G.-A.

Lagerraum,

Büro, evtl. auch ein paar dazu
passende groß. Zimmer f. sofort gesucht.
Offeraten mit Preisangabe, u.

Bachstraße 56,

in der Nähe der Baunischuler
Allee, des Wäldchens und des
Bahnhofes, groß über 20,000
M. zu vermieten. Die-
selbe ist in bestem Zustand und
enthält außer Küchen und Man-
sarden 9 meist große Zim-
mer, große Kellerräume, Speicher,
Centralheizung und angewach-
senen wohlgelegten, obstreichen-
Garten.

Auskunft nur durch den allein beauftragt. Agenten 3. 3. Heynen, Bahnhofstr. 14.

Gesucht

Ladenlokal

kleineres (ohne Wohnung) baldigst
auf einige Monate event. auf
länger für besseres Geschäft.

Gef. off. unter N. 2284, an die
Expedition des General-Anzeigers.

Zweite Etage,

3 Zimmer und Küche, zu ver-
mieten. Näheres in der Ex-
pedition des General-Anzeigers.

kleines gemischt

Waaren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Wo. sagt d. Exped.

Anständige Leute finden gute

Kost und Logis

Kallengasse 1, Parterre.

Möblirte Zimmer zu ver- mieten, Sternstraße 43.

Möblirte Zimmer mit ob. ohne
Pension billig zu vermieten,
Breitestr. 23, 1. Et.

Ackerland

zu pachten gesucht, am liebsten
föhlich von Bonn.

Offeraten unter F. M. 115, an
die Exped. des Gen.-Ans.

Einfach h. möbl. Zimmer mit Kost zu verm., Josefstr. 8, n. a. Rhein.

Einzelne Dame sucht sofort 2 bis
3 unabh. freundl. Zimmer, fähiger
Stadtteil. Off. mit Preis-
angabe Argentalerstr. 5.

Theilungshalber

zu verkaufen:
Zwei hochentwickl. her-
schaftliche Häuser,

Geschenkstr. Nr. 15 und 17, und
zwei Häuser,

Bonnerthalweg Nr. 38 u. 40 unter
günstigen Bedingungen. Näheres
Martinsgrab. 8 u. Bonnerthalweg 38.

Godesberg.

Möbl. Zimmer mit Pension zu
vermieten, sowie guten Mittag-
und Abendstif. zu haben,
Schultheissstr. 8.

Godesberg.

Ein angenehmes Wohnhaus, an
der Hauptstraße, was bis dahin
v. Hrn. Notar Brabender seit Jahr-
bekannt, steht zu vermieten oder
zu verkaufen. Antritt von Oct. an.
Dasselbe eignet sich der Lage wegen
auch zu jedem Geschäft. Näb. d.
Fahrmeier, Königswor. 9. Abh.

J. Runge, Bäu- geschäft.

finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei

Geschäftshaus

am Markt 10, zu verkaufen

oder zu vermieten.

Architect Wolf,
Godesberg.

7000 M.

als erste Hypothek auf ein Haus
gegen gute Sicherheit von plün-
dlichem Betrag zu verkaufen.

Offeraten unter R. 2382, an die

Exped. des Gen.-Ans.

Schmiedegeselle

sucht von Pet. Stolz,

Ein schönes, neuerbantes

Haus

enthaltend 10 Räume nebst
Stallung und sehr schönen
Garten, in der Nähe des
neuen Marktplatzes zu Eis-
kirchen gelegen, steht zu ver-
kaufen.

Näheres in der Expedition
des General-Anzeigers.

Schönnes Haus,

in bestem Zu-
stande, sehr
gute Tage, zu jedem Geschäft ge-
eignet, günstig zu verkaufen.

Math. Groß, Herkstraße 100.

Zwei kleine

herrschaftl. Häuser

Bonn, Endenich. Alter 62 u. 64,
jedes 6 Zimmer, Küche u. 3 Man-
sarden, Balkon, Veranda, Vor- u.
Hintergarten, billig zu verkaufen
oder zu vermieten. Eigentümer
Joh. Schallenberg, Endenich.

zu mieten gesucht

größere Wohnung,

ev. ganzes Haus, in der Stadt
zu Mai 1898.

Offeraten mit Preisangabe unter
J. A. 432, an die Expedition des
General-Anzeigers.

Wohnung

2 oder 3 schöne, luftrige, durch-
anderliegende Zimmer ersten Etage
zu vermieten. Münsterstr. 26.

Properes älteres
Dienstmädchen
gesucht, Breitestraße 115.

Waschen u. Putzen.

Eine Mädchens empfiehlt sich im
Nähereis.

Wohnelement

zur älteren Dame gesucht,
Königstraße 12, 1. Et.

Properes älteres Dienstmädchen gesucht, Breitestraße 115.

Eine Mädchens empfiehlt sich im
Nähereis.

Wohnelement

zur älteren Dame gesucht,
Königstraße 12, 1. Et.

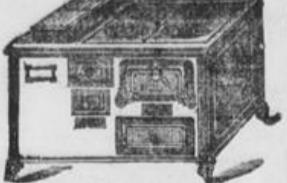
Wohnelement

zur älteren Dame gesucht,
Königstraße 12, 1. Et.

Wohnelement

**Die Bonner
Metallwarenfabrik
und Handlung**
Theod. Jansen

Bonn,

56 Sternstrasse 56
empfiehlt sein grosses Lager in

Spar-Kochherden,
bestes System, in Schwarz,
Emaille u. mit Majolikaplättchen.

Transport, kupf.
und gussissoine
smalilito
**Wasch-
kessel**

mit Feuerung
mit und ohne
Dampfanzug.

**Mangel- und
Wringmaschin.**

beste Bauart,
Waschmaschinen,

Closetsühle,
Waschtische,

Bidets,

**Bade-
Einrichtungen**

für Gas- und
Kohlenfeuerung.



Alle Sorten
Lampen u. Laternen.

Einrichtungs - Geschäft
für Haus und Küche.

Gut Annaberg
bei Bonn

lieferst beste Speise-Kartoffel,

**Magnum
bonum**

zum Preise von 2,30 Mark

per Centner frei Haus.

Größere Quantitäten

billiger.

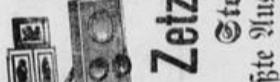
Die Guts-Verwaltung.



C. Zetzsche,
Optiker und
Zichaniker.

Stockenstrasse 5.

Größe Nutzvogl. Billigste Preise.



Krametsvögel,

schwere Hasen, Feldhühner,
frisches Reh, frisch, Poulaire,
junge Gänse, Enten

empfiehlt

H. Tellenbach

18 Brüdergasse 18.

Telephon Nr. 9.

Wegzugshalter zu verkaufen:

Berühmte complete Bettens.,
Herrn, transportables Wasch-
tuch, Kissen, Plümmans, sowie
diverse bessere

Flaschenweine
zu Einkaufspreis. Marienhöhe
in Königswor.

Feinstes Tafelgelée
per Pfd. 28 Pfd.

feinstes Kaiser-Gelée
per Pfd. 30 Pfd.

Holland. Butter-Compagnie,
Brüdergasse 48.

Godesberg. Bahnhofstrasse 4.

Kleines Billard

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter

P 2551. an die Exp. des G.A.

Bier und Cigarre.

* Das Bayern wirklich verdient, das Land des Bieres genannt zu werden, geht deutlich genug aus der Brauerteknologie hervor; weit über 250 Liter entfallen dort jährlich auf den Kopf der Bevölkerung, wobei man allerdings nicht vergessen darf, dass die Bier-Ausfuhr dort außerordentlich groß ist. Auch in Württemberg wird sehr viel Bier getrunken, rund 170 Liter auf den Kopf der Gesamtbevölkerung, in Baden etwas über 100 Liter, im Weinland Elsaß-Vorarlberg dagegen nur halb so viel; im ganzen übrigen Deutschland beträgt die Bierproduktion gegen 85 Liter auf den Kopf; sie ist in den letzten zwanzig Jahren dauernd gestiegen, 1877 waren es nur 60 Liter. Die Zahl der Brauereien ist dagegen dauernd zurückgegangen, in Norddeutschland in den letzten 20 Jahren von 10,000 auf 7000; von diesen brauen 4000 überregional und 3000 untergeordnet Bier, und zwar zusammen 40 Millionen Hektoliter jährlich; dazu kommt Bayern mit 15, Württemberg mit 3—4, Baden mit 2 und Elsaß-Vorarlberg mit annähernd einer Million, zusammen etwa 55 Millionen Hektoliter. Von dem in Deutschland gewonnenen Bier werden etwa 77,000 Tonnen im Werthe von 14—15 Millionen Mark ausgeführt, dafür kommen aber auch über 60,000 Tonnen im Werthe von über 8 Millionen zu uns, zum kleinen Theil aus England (Porter), zum überwiegenden Theil aber aus Österreich (Pilsener). Der wirkliche Bierverbrauch beträgt in Norddeutschland 36, in Bayern 13, in Württemberg 3½, in Baden gegen 2 und in Elsaß-Vorarlberg etwas über 1, im gesamten deutschen Bollgebiet über 5 Millionen Hektoliter; er ist in Norddeutschland in den letzten zwanzig Jahren stark gestiegen, von 65 auf 90 Liter pro Kopf und Jahr. In Bayern beträgt er 220, in Württemberg 170, in Baden 100 und in Elsaß-Vorarlberg 70 Liter, im Durchschnitt für das ganze Reich 105—110 — vor zwanzig Jahren nur 80—90. Auch der Branntweinverbrauch ist gestiegen; er beträgt gegenwärtig jährlich nahe an 6 Liter auf den Kopf der Bevölkerung, davon jedoch 1½ Liter zu gewerblichen Zwecken.

Zum Gläser Bier gehört aber auch eine Cigarre; an dem entsprechenden Tabak-Confitum fehlt's in Deutschland nicht; und nicht nur am Confitum, auch an der Produktion beteiligt sich Deutschland ziemlich stark. Es gibt in Deutschland 150,000 Tabakpflanzer, die etwa 18,000 Hectar bebauen und gegen 40,000 Tonnen getrockneten Tabakblätter vom heimischen Boden ernten, das bedeutet nach Abzug der Steuer einen Ertrag von mehr als 18 Millionen Mark oder 1000 Ml. auf einen Hectar. Die meisten Tabakpflanzer gibt es in Österreich, doch bearbeiten sie dort nur ganz kleine Flächen — 46,000 Hectare auf 150 Hectaren — auch ist ihr Tabak der unverhütlös ist; er bringt etwa 660 Ml. für die Tonne, während der DurchschnittsWerth in Deutschland in den letzten zwanzig Jahren von wenig über 400 auf 840 Ml. gestiegen ist. Den werthvollsten Tabak liefern Württemberg, Hessen, Baden und Elsaß-Vorarlberg; Baden stellt auch den grössten Theil des zum Tabakbad benannten Landes, nämlich 7000 Hectar. Die Ausfuhr von Cigaretten aus Deutschland beträgt 650 Tonnen im Werthe von 4 Millionen, die Einfuhr 330 Tonnen im Werthe von 7 Millionen. Ferner werden 450 Tonnen getrocknete Tabakblätter im Werthe von einer halben Million ausgeführt und 51,000 Tonnen im Werthe von 88 Millionen eingeführt; die Ausfuhr ist in den letzten zehn Jahren zurückgegangen, während die Einfuhr nahe daran ist, sich zu verdoppeln. Seit dem großen Sturz, der auf die kolossale Überproduktion in den Jahren 1877/78 folgte, hat sie sich sogar vervierfacht. Zur Bearbeitung bleiben gegenwärtig in Deutschland insgesamt 80,000 Tonnen, davon 30,000 inländisch. Auf den Kopf der Bevölkerung kommt ein durchschnittlicher Jahresverbrauch von 1,5 Kilogramm Tabak und gleichzeitig eine Abgabe für Tabak von 1,10 Mark. Demgegenüber beträgt die Biersteuer auf den Kopf in Norddeutschland 0,80, in Bayern 5,—, in Württemberg 4,—, in Baden 3,35 und in Elsaß-Vorarlberg 1,70 Mark, im Gelände durchschnittlich für das ganze Reich rund 1,50 Mark. Endlich entfallen auf den Kopf 2,75 Mark Branntweinsteuer, so dass durchschnittlich jeder Deutsche — vom weissen Kind bis zum alten Greis, Männer und Frauen gleich gerechnet — insgesamt 5,35 Mark jährlich an Steuern für sein Bier, seine Cigaretten und seinen Schnaps bezahlt; würde man dagegen die Kinder und Frauen ausscheiden, so blieben auf den Kopf des erwachsenen Mannes etwa 17 Mark. Das ist natürlich nur der Theil seiner jährlichen Ausgabe für Bier, Cigaretten und Branntwein, der auf die Steuer entfällt: es sind ja auch noch 5 Pfennig täglich, während die tatsächlichen Ausgaben für diese Nahrungs- und Gemüsemittel doch erheblich grösser zu sein pflegen.

Der Silberschaff von Boscoreale.

Gewaltiges Aufsehen erregte vor einem Jahre die Nachricht, dass in Boscoreale bei Pompeji ein antiker Silberschatz gefunden sei, den der Baron Edmund Rothchild für eine halbe Million Francs angelauft und dem Louvre zum Geschenk gemacht habe. Über die Fundstücke wusste man nur, dass das Skelett eines Mannes gefunden sei, der, beladen mit vielen bunten Gold-, mit Schmuckstücken und dem Silbergerat des Hauses, auf der Flucht vor dem Aischen-Regen des Bebens zusammengebrochen sei. Unfassbare Ausgrabungen auf der Stelle des Hundes haben nun mehr — wie der "Kölner Zeitung" geschrieben wird — folgendes ergeben: Nicht auf der Flucht aus seinem Hause, sondern im Keller seines Hauses unter der Detresse, wohin er sich mit seinem Schatz von Silbergegenständen und tausend Goldstücken geflüchtet hatte, ist der Besitzer vom Tod ereilt worden. Er wie alle andern Haushbewohner sind von dem Unheil ganz plötzlich überrascht worden. Nebenamt bietet diese Billa, fern von der Stadt Pompeji einsam gelegen, ein so erregendes Bild von der schrecklichen Katastrophen der Beschützung mit so zahlreichen Einzelheiten, wie es seines Artes längst wieder aufgefunden Häuser bisher ergaben hat. Es ist ein ganz einfaches Bauernhaus, wie es die alten Öster bewohnten. Unter denselben Dache wohnten in sehr bescheidenen Räumen Mensch und Hund, und unweit Pferde, Schweine und Hühner, und es waren dort auch Del- und Weinfelder. Nur ein paar gute Stuben sind eine Treppe hoch, die zur Zeit der Katastrophe zum Theil unbewohnt standen. Tritt man hinein durch die beschädigte Haustür, so öffnet sich links das Zimmerchen des Thürhüters. Auf der Schwelle lag noch jetzt das Skelett des treuen Haussündes, der, wie die weit gespannte eiserne Halskette beweist, vergleichbarer Erzeugnissen gemacht hatte, dem Erstdingstode zu entkommen. Schreiten wir weiter, so treten wir in den weiten Vorraum oder Flur des Hauses, das sogen. Peristylum, das wie bei uns Flur der zur vorübergehenden oder dauernden Aufbewahrung von allerlei Hausrathärt diente. Dort wurden gefunden eine hölzerne Truhe, angefüllt mit rohgearbeiteten thürmernen Gefäßen, vielleicht bestimmt zum Gebrauche des Sklaven, der den Wein und das Öl aus den Keltern kesseln in die großen Vorratsgefäße zu füllen hatte, ferner ein 1,70 Meter hoher und fast ein Meter breiter hölzerner Schrank aus Kastanienholz, in dem eine Menge Flaschen aus Glas und Thon standen von den verschieden Größen und Formen, ferner Trinkbecher, Toilettengeräte und chirurgische Instrumente. Nicht neben dem Schrank lag ein Bettstatt mit dem Namen Tiberius Claudius Aufion, möglicherweise dem des Haussündes. Gegenüber steht ein zweiter Schrank mit schönen Bronzeverzierungen, auch er voll von Gläsern und Schüsseln. Auch zwei niedrige Badewannen aus Bronzeblech waren auf den Fuß gestellt, offenbar weil im Schlafzimmer dafür nicht genug Platz war. Auch hier lagen Skelette von zwei Hunden und drei Hühnern, die sich wohl in das Innere des Hauses geflüchtet hatten. Links vom Flur befindet sich die Wohn- und Schlafräume, während die Räumlichkeiten rechts für den Wirtschaftsbetrieb bestimmt waren. In den kleinen Schlafzimmern, das an die Flur mit der Kastanienhöhle stößt, bemerkte man beim Ausräumen an der Wand nach dem Flur eine grosse runde Fuge, das die Seite der Wand nach dem Flur vergrößert hat, so dass durchgeholt werden kann. In der Ecke lagen noch die herausgebrochenen Mauerstücke und unter ihnen zwei grosse eiserne Seile. Offenbar batte im Augenblick der Katastrophe ein Bewohner des Hauses versucht, sich hier um Lohn durch die Wand zu bohren, und als ihm dies nicht gelang, seine Werkzeuge liegen lassen, um auf einem anderen Wege zu entkommen. Doch war er nicht weit gelangt, denn in einem schmalen Gang, der neben dem Schlafzimmer verläuft, fand sich sein Leichnam. In der linken Hand hielt er triumphhaft einen grossen eisernen Ring mit einem geschnittenen Stein, nicht neben ihm lagen fünf Denare aus der Zeit der römischen Republik und drei Goldstücke mit dem Kaiserbildnis, wohl ein einziger Bettl, den er zu retten versucht hatte. Am Speisenzimmer und weiteren Schlafzimmern vorbei gelangt man schliesslich zur Küche und den Baderäumen, an die unmittelbar die Stalle anschlossen, wo die Skelette von drei Pferden, zwei Hunden, einem Schwein und einem Huhn gefunden wurden. Auch sonst lagen noch Herd- und Hühner-Skelette überall im Hause verteilt, wie sich die Thiere eben zu retten versucht hatten. Die Wirtschaftsräume bestehen hauptsächlich aus einer Wein- und einer Del-Kelter. Hier waren die Männer verfüttert und besonders solide, und diesen Raum hatte man deshalb für eine besonders sündige Zuschlagskammer vor dem Arbeitsraum gehalten, denn hier lagen diejenigen dem Skelett übereinander, wie sie in ihrer Todesangst in den Raum hineingekrochen waren. An den Thoren und anderen Anzeichen erkannte man das eine als das einer Frau. Und hier fand man auch am 13. April 1895 an einer versteckten Stelle, die wohl zum Aufgang des Weins diente, auf dem Bautz und den Steinen liegend, den Beiger oder Berwarter des Hauses und neben ihm in einer Art Tasche aus Leder wohlgezähnte tausend Goldmünzen aus der Zeit von Nero bis Domitian und unter seiner Brust jenen herrlichen Silberschaff, den er treulich gehüttet hat durch die Jahrhunderte hindurch.

Die Bier- und Branntweinsteuer.

M. Markiewicz,

Köln, Hohestrasse 38, 1. Etage,
am Bismarckplatz.

Möbelfabrik und Permanente Ausstellung
von 64 stilgerechten Wohnungs-Einrichtungen
jeglicher Holzart.

Ausstattungen zum Preise von 2000—6000 Mk., ganz
besonders geschmackvoll und solide.

Elegante Rococo-Salons mit feinsten Polstermöbeln,
englische und italienische Möbel; Teppiche, Vorhänge,
Gardinen, Läufer, Kronleuchter.

Als besondere Gelegenheitskäufe
meiner Spezial-Fabrikation empfiehlt sich zu enorm billigen
Preisen unter Garantie für solide Arbeit:

1 eichengeschmücktes Speisimmer-Möbel mit Buffet,
Ausziehtisch für 16 Pers., 12 massiv. Eichen-Stühlen
und Serviettisch für 375 Mk.

Dasselbe mit groß. Buffet, 12 echten Eichen-Stühlen,
Ausziehtisch und Serviettisch für 505 Mk.

Compt. Herrzimmer mit Diplom-Schreibtisch, Bücherschrank mit Buchen-scheiben, Tisch, Stühlen, Chaiselongue
mit Decke, Wandpaneel mit Decoration für 340 Mk.
Über 1400 Referenzen von Offizieren d. deutscl. Armee,
welche ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

Für unbedingt solide Arbeit jede Garantie!

Hilitär- Koffer, Hosen, Hosenträger, Brustbeutel, etc. etc.
liefert allerbilligst vorchriftsmässig
Jean Duell, Militär-Effeten,
Bitte auf Firma und Handnummer zu achten.

Jagd-Gamaschen
und Jagd-Schuhe
in anerkannter guter Qualität.
Man verlange Preisliste.
M. Cronenberg,
Inh. M. Dewald.
Fernspr. Nr. 247

Einrichtungs-Geschäft
Pet. Steiner,
Möbelfabrik.

Lager Münsterpl. 16. Fabrik Florentiusgr. 10.

Uebernahme vollständiger Einrichtungen.

Großes Lager aller Arten Möbel, Bettwaren, Teppiche, Gardinen, Decorationsgegenstände, kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Aufertigung von Möbeln, Decorations etc. nach Zeichnungen und Angaben in jedem Stil.

Tannen-Möbel in solider Arbeit!

in Damen- und Herrenstoffen
sind in grosser Auswahl
eingetroffen.

Josef Lohrscheidt,
Bonn, Münster- und Meckenheimerstrassen-Ecke Nr. 2.

Seiden-Haus
Eduard Koopmann

Köln, Hohestr. 106, Hannover, Georgstr. 14,
erlaubt sich den Eingang sämtlicher

Herbst-Neuheiten

in Sammet und Seidenstoffen in vornehm
gewählten Farben und Mustern zu scharf berech-
neten billigen Preisen anzuzeigen.

Muster franco.

Seb. Foppen,

Zum direkten Bezug
offre ich:

1895er Weisswein
zu 40, 60, 80, 100 u. 120 Pf.

1895er Rothwein
zu 80, 100, 120 und 150 Pf.

per Liter oder Flasche in
jedem Quantum.

Zum direkten Bezug
offre ich:

1895er Weisswein
zu 40, 60, 80, 100 u. 120 Pf.

1895er Rothwein
zu 80, 100, 120 und 150 Pf.

per Liter oder Flasche in
jedem Quantum.

Zum direkten Bezug
offre ich:

1895er Weisswein
zu 40, 60, 80,

